



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

71 (24.3.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6465)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Erlangend 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlauf-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

erschint täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.
Die Restanten-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 6 Bfg.

* Die Kaiserfeier in Berlin.

Berlin, 22. März. Mittags leuchtete heller Sonnenschein über der Stadt, die im prächtigsten farbigglänzenden Festschmuck prangte. Die Festfeier wurde bei Anbruch des Tages durch Reveille im Schloßhofe, sowie Choräle, die von den Thürmen erklangen, eingeleitet. Von Minute zu Minute wuchs das Leben in den Straßen, besonders auf den nach dem Schloße führenden Wege eine nach Hunderttausenden zählende Menge. Ein solches Festtreiben hat Berlin noch niemals gesehen. Um 11 Uhr begann die Auffahrt der Fürstlichkeiten, der Gäste des Kaisers, zur Beglückwünschung. Die Mitglieder der königlichen Familie wurden von der Menge mit lauten Hochrufen begrüßt. Endloser Jubel brach los, als die Urenkel des Kaisers, die Kinder des Prinzen Wilhelm, erkannt wurden. Nachdem der Kaiser gegen 11 Uhr die Glückwünsche der Mitglieder der Familie entgegengenommen, erschienen nach und nach die übrigen fürstlichen Personen, nahezu hundert an der Zahl. Kaiser Wilhelm trug die Uniform des ersten Garderegiments zu Fuß. Vor den versammelten Fürstlichkeiten verkündete Kaiser Wilhelm die Verlobung seines Enkels, Prinzen Heinrich von Preußen, mit der Prinzessin Irene von Hessen. Das neue Brautpaar nahm sofort die Glückwünsche entgegen. Die Geburtstagsgelächter dauerte etwa eine Stunde. Kaiser Wilhelm erfreute sich des besten Wohlseins und war körperlich wie geistig, frisch und rüstig. Unbeschreiblicher Jubel wurde laut, als er sich wiederholte der vor dem Schloße dichtgedrängte Menschenmenge am Fenster zeigte. Bis 3 Uhr Nachmittags hielt der Sonnenschein an, dann aber bezog sich der Himmel rasch, und bald fiel anhaltender Regen hernieder, der hoffentlich die festliche Beleuchtung der Stadt, zu der die großartigsten Vorbereitungen getroffen sind, nicht zu sehr beeinträchtigen wird.

* Das Kaiserfest und die auswärtige Presse.

London, 22. März. Fast alle Morgenblätter feiern den Geburtstag des Kaisers Wilhelm durch warm empfundene Betrachtungen und geben dabei auch der Befriedigung darüber Ausdruck, daß mit den Festlichkeiten in Berlin die in der politischen Lage eingetretene Besserung zusammenstreffe. Bei dem deutschen Vortrags-Grafen Pappe fand aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers ein Festmahl statt.

Paris, 22. März. Die hiesigen Blätter besprechen das deutsche Kaiserfest meist in einer der Person des Kaisers freundlichen Weise. Spüller schreibt in der „Republique française“: „Kaiser Wilhelm ist der älteste aller Souveräne der Welt. Mit der Majestät des Alters verbindet er die Majestät des Ruhmes. Die Welt ist in Frieden, aber ein Zucken seiner Augenbrauen kann sie erbeben machen.“ Der Berliner Berichterstatter des „Figaro“ schreibt über den Fackelzug in Berlin von gestern Abend: „Es ist unmöglich, den Eindruck wiederzugeben,

den diese Kundgebung auf die anwesenden Franzosen machte. Man fühlt wahrhaft, daß Fürst und Volk in diesem Lande eins sind. Dabei war nichts künstlich vorbereitet, sondern die wirkliche Gefinnung der ganzen Bevölkerung kam zum Ausdruck. Für morgen werden noch wärmere Kundgebungen erwartet; das scheint mir unmöglich.“

Wien, 22. März. Sämtliche Blätter mit Ausnahme des „Klericalen „Vaterland“ feiern in schwungvollen Artikeln das Geburtsfest Kaiser Wilhelms. Die „N. Fr. Pr.“ hebt die Dankbarkeit und Liebe in allen Herzen für den 90jährigen Herrscher hervor, der höher als den Kriegsrühm des Siegers die friedliche Arbeit achte. Alle Völker des Erdbereichs danken diese Dankbarkeit dem deutschen Kaiser bekennen. Das „Fremdenblatt“ spricht von der sympathischen Theilnahme für den greisen Freund und den Bundesgenossen des österreichischen Monarchen, in welchem die Völker Österreichs den Freund ihres Vaterlandes, den aufrichtigen Schirm des europäischen Friedens erkennen und verehren. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ weiß von Äußerungen Fürst Bismarck's zu erzählen, 1887 werde ein Friedensjahr sein.

* Graf Robilant und Ras Alula.

Rom, 22. März. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende vom Minister Grafen Robilant gestirnt an den General Gens abgeordnete Depesche: „Ihre Depesche vom 18., welche am 19. hier eintraf, und die ausführlicheren, der „Tribuna“ telegraphierten Nachrichten haben auf die Regierung und die öffentliche Meinung den schlimmsten Eindruck gemacht. Die Ras Alula gemachten Zugeständnisse, namentlich die Zusage der von der Zollbehörde mit Beschlag belegten Gewehre, deren Zahl wir noch nicht kennen, sowie die Auslieferung seiner Flüchtlinge, die er, wie versichert wird, hinweggeführt hat, sind mit unserer Würde nicht vereinbar und machen sich allen unseren Interessen in empfindlicher Weise fühlbar. Sie haben ohne Ermächtigung, ohne Anweisung gehandelt. Ich will zugestehen, daß dies unter dem Eindruck von Umständen geschehen sein mag, welche mir namentlich im Hinblick auf Ihre lakonischen Depeschen unbekannt sind. Sie müssen jedoch auf dem Wege, den Sie betreten haben, unverzüglich einhalten. Sie werden künftig jede Eröffnung Ras Alulas über Savoiroux unbeantwortet lassen. Beschränken Sie sich darauf, ihn nicht zu reizen, bis Sie Befehl erhalten, dies zu thun. Wenn sich jedoch Gelegenheit darbietet, machen Sie ihm begreiflich, daß er mit Savoiroux thun könne, was er wolle, daß er aber die Folgen seiner Handlungen werde tragen müssen; es werde uns das indeß nicht verhindern, alles zu thun, was wir für unsere Würde und unsere Interessen notwendig halten werden. Ich wiederhole Ihnen die Versicherung, an der Küste von Flankila, gegenüber dem von den Sababs bewohnten Gebiete, und dessen Umgebung

den Blockadezustand zu dem Zwecke zu errichten und bekannt zu geben, daß namentlich jeder Durchzug von Waffen verhindert werde.“

Die Kaiserfeierlichkeiten in Mannheim.

* Die Kaiserfeier des Realgymnasiums im Saalbau.

Wegen Mangels an Raum mußten wir den ausführlichen Bericht über diese Feier auf heute zurückstellen. Die Feier nahm einen großartigen imposanten Verlauf. In Scharen strömten Jung und Alt herbei und bald waren die herrlich decorirten Räume des Saalbaus vollständig besetzt.

Eingeleitet wurde die herrliche Feier durch den wunderbaren Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, welcher von den Schülern des Realgymnasiums unter der trefflichen Leitung des Herrn Chordirectors Starke ebenso prächtig wie schon gesungen wurde und welcher einen reichen und wohlbedienten Beifall erntete.

Hierauf folgten verschiedene, sehr wirkungsvolle mit der Feier des Tages im schönsten Einklang stehende Declamationen: a) „Drusus Tod“ von Quintaner Schrade, b) „Gedicht der Städtebauer“ von Quintaner Kröge, c) „Der große Kurfürst“ von Quintaner Snader. Sämtliche Stücke wurden sehr schön zum Vortrag gebracht und fanden den reichsten Beifall.

Hierauf schloß sich das „Kaiser Wilhelm's Lied“, ein lobenswerther Bräutigam gesungen von den Schülern der Sexta, welches gleichfalls sehr beifällig aufgenommen wurde.

Alsdann folgte die Rede des Oberprimars Kesselheim, der mit berechneten, markigen Worten Deutschland's tiefste Erniedrigung und Befreiung schilderte. Begreifend schilderte Herr Kesselheim die höchst traurigen Zustände der dunkelsten Epoche Deutschlands, den Untergang des tausendjährigen deutschen Reiches und mit von Begeisterung getragenen Worten, die glorreiche Erhebung, den deutschen Befreiungskrieg. Großartiger Beifall lohnte seinen Vortrag.

Fünf sehr schöne und mit lebhaftem Beifall aufgenommene Declamationen folgten: „Die Leipziger Schlacht“ von Obertertianer Wandelbaum, „Ein Lied vom König“ von Obertertianer Fiedler, „In Charlottenburg am 19. Juli 1870“ von Obertertianer Becker, „Unsere Mainbrücke“ von Quartaner Drehfuß und „Barbarossa's Erwachen“ von Obertertianer Wolff; lauter prächtige Leistungen.

Hierauf reichte sich würdig Sachner's „Macht imperator“ mit imponierender Gewalt vorgetragen.

Den Klang- und Höhepunkt des schönen Festes bildete die Festrede des Herrn Directors Bogelgesang meisterhaft nach Inhalt und Form. In berechneten Worten schilderte Herr Bogelgesang wie Deutschland trotz des glorreichen Befreiungskrieges 1813 sich nicht erheben konnte zu einem einigen Reiche und die Greuelthaten eines Napoleon ungerührt blieben; aber gleich den unüberwindlichen Rammgeschüssen müsse sich eine jede Blutschuld im Leben der Staaten früher oder später rächen. Frankreich sei 1870 vom deutschen Volke niedergeworfen worden, dem Volke, das 70 Jahre früher von Frankreich beisslos unterdrückt wurde, das aber innerhalb 60 Jahren einen neuen großartigen Aufschwung genommen und endlich das Ziel, das seit Jahrhunderten erstrebt wurde, erfüllt sah, nämlich ein einiges Deutschland. Der Kaiser ist's, der das deutsche Reich wieder gründete, der glorreich die deutschen Völker zum Siege geführt habe. Groß als Feldherr, noch größer als Hort des Friedens, sei er stets ein Vorkämpfer des Reiches gewesen.

In tief empfundenen Worten erwähnte der Redner am Schluß seiner Rede die Jugend, stets treu zu Kaiser und Reich zu halten, Treue um Treue.

zugestellt. In Gegenwart zweier Tengen wurde das Badet geöffnet und man fand statt des beschrifteten Inhalts — einige Blätter des Wiener „Fremdenblatt“ und des Badheimischen „Eisenbahn-Konduktors“. Von der Malversation wurde ohne Verzug die Postdirektion benachrichtigt, welche sofort die umfassendsten Erhebungen einleitete, um Licht in die Sache zu bringen. Wie wir schon im Abendblatt mitgeteilt haben, ist jetzt mit Sicherheit anzunehmen, daß die Malversation auf italienischem Boden verübt wurde. Auf der österreichischen Strecke ist das Verbrechen nicht geschehen. In derselben unverständlichen Form, in welcher die Sendung im Postamt übernommen worden war, langte dieselbe auch hier bei der Post an. Das Badet wog genau — wie in Postamt — 270 Gramm. Die Siegel und die übrige Verpackung waren ganz intakt. Leider haben die Nachforschungen zur Ergreifung des Schuldigen bisher zu keinem Resultate geführt. Zwischen den beteiligten Postanstalten Wien, Postamt und Bifa herrscht seit der Entdeckung des Verbrechens, d. i. seit dem 15. d. M., ein sehr lebhafter Depeschverkehr.

Der festlich gekleidete Wertheimann. Eine drohende Geschichte hat sich dieser Tage hinter den Gouffien des Josefstädter Theaters in Wien zugetragen. Ihre eigentliche Pointe kam dem Publikum, obgleich dasselbe eine ganz kleine Störung merkte, nicht zur Kenntnis, sonst hätten die Zuschauer wohl noch mehr gelacht, als es ohnehin die Situation mit sich brachte. Herr Blafel hat in der Post, Tausender und Goldensettel ein Couplet zu sagen, in welchem er die Leiden eines Menschen darstellte, der gezwungen ist, das Höllelied von allen erdenklichen Hausinstrumenten, darunter auch von einem Beckel, anzuhören. Der Wertheimann, dem diese Aufgabe übertragen war, zeigte sich schon bei der Probe etwas blicklos. „Bist ich schon, Herr Director“, sagte der slavische Musikhandwerker, „ich hab' ich drei Dupern auf Bala'n; die sein's viel schene als Höllelied, warum soll ich grad das spielen?“ Man bedauerte ihm, daß trotz aller Schönheit der Opern in dem Theater das nur das Höllelied gespielt werden dürfte, und zwar immer auf ein Zeichen des Dirigenten, welcher sich vorher überzeugt, ob das Beckel richtig gestellt sei. Kopfschüttelnd ergab sich der Wertheimann der unüberwindlichen Notwendigkeit nachzugehen.

Fenilleton.

— Cetti, der Hungerer. Aus Berlin, 20. März, wird geschrieben: Cetti, den zuletzt das Fasten schädlich angriffen hatte, schien am Samstag wieder geistig frisch zu sein. Professor Birchow war selbst um 1 Uhr anwesend, um den auf sechs geschätzten überwachenden Ärzten Verhaltungsmaßregeln für die Begegnung des Sohnes mit den Eltern zu geben. Er wünschte absolut Nachsicht und die Abkürzung der Wiederkehrsszenen. Wie die „Nationalist.“ erzählt, soll Cetti nach Beendigung seines Fastens genau unter derselben Aufsicht und Kontrolle wie jetzt während einer Reihe von Tagen langsam wieder herangeführt werden, es werden die Untersuchungen in unregelmäßiger Ordnung fortgesetzt. Welche eigentümlichen Schwärmerien Cetti's Fasten in manchem Kopfe hervorruft, beweist die Auslegung eines Gedichts von Christine Denney, Gründerin des Krüppel-Alles Eben-Ges, in welchem sie in geradezu vollendeten Worten zunächst Cetti als einen sozialen Wohltäter feiert und ihn dann bittet, sein Honorar nicht dem Prälaten, sondern den unfreiwilligen Hungerer in Krüppel-Alles zuzuwenden. — Ziel verlangt von dem schlaun Spekulanten. Da der Hungerer durch den Norweger Cetti gerade wieder populär geworden, so dürfte unsern Lesern und namentlich Lesefrauen folgende Hungergeschichte, die in Völle von sich reden macht, nicht unwillkommen sein. Mehr als zwanzig Einwohner von Völle, Damen und Herren, beauftragten auf gemeinschaftliche Kosten den Advokaten Solon, die Klage gegen Madame Nina Dupontard einzubringen. Madame Dupontard hatte kürzlich, angeregt durch die Triumphe Succi's und Wertheim's, unter der ärztlichen Aufsicht ein dreiwöchentliches Fasten angefangen und erklärt, daß sie gegen ein Entree von einem Franc von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends Besuche empfangen. Die Besucher fanden die Dame am 12. Tage noch so merkwürdig frisch, daß sie trotz der ärztlichen Oberaufsicht Zweifel in den leeren Magen der Fastenden setzten. Einige Damen befolheten endlich Spione und diese ermittelten die ganz Völle in Aufregung verlebende Thatsache, daß die Milchfrau von Madame Dupontard täglich die gleiche Menge Milch geliefert habe, wie vor dem Fasten. — Die Goche kam demnach zur Anlage und der merkwür-

dige Prozeß wurde am 14. ds. in Völle öffentlich verhandelt. Bei der Verhandlung sagte Dame Dupontard, eine behäbige Kiesenbame: „Ich gebe dem hohen Gerichtshofe mein Ehrenwort, daß ich gefastet — bis auf meinen Kaffee; darauf Verzicht zu leisten, kann Gott selbst von mir nicht verlangen.“ — „Wie viel tranken Sie?“ fragte der Richter. — „Nur erwiderte die Fasterin: „Mein gewöhnliches Quantum, am Morgen und am Abend, immer sechs Tassen.“ Und was machten in dieser Zeit die Aufsichtsbärte?“ Gefächelt sagt Madame Dupontard: „Die Einnahmen waren nicht derart, daß ich mir auch eine nächtliche Aufsicht spendieren konnte. Der Doktor kam, gleich dem Publikum, zwischen 10 und 6 Uhr, da hatte ich längst geräuschelt, wenn er ging, nahm ich meinen Abendkaffee.“ Der Richter fragte den Vertreter des Publikums, ob er auf der Beirathung der Madame Dupontard bestünde. Da jagten sich sechzehn weißliche Klagerinnen zu einer Beratung zurück und als sie wiederkamen antwortete die Wortführerin gerührt: „Ohne Kaffee kann eine Frau nicht leben. Kaffee gehört nicht zur gemeinen Nahrung, den brauchen wir wie die Luft, in der wir atmen.“ Madame Dupontard wurde freigesprochen und umarmte gerührt ihre sechzehn — Kaffeefrüher.

— Ueber die große Postdefraudation von welcher wir berichtet haben, wird nun von Seite der Post berichtet: Der General-Administrator der erbzögl. italienischen Güter in Italien, Herr Dr. Friedrich Wippen, hat am 12. ds. Mts. der Bahndirektion in Bifa das Badet zur Beförderung an die Vermögensverwaltung des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn übergeben. In Gegenwart des Herrn Dr. Wippen wurde das Badet im Bureau der Bahndirektion zu Bifa mit der entsprechenden Anzahl von Ausweisungen versehen und dann in den für Oesterreich-Ungarn bestimmten Postbeutel gelegt. An der österreichisch-italienischen Grenze, nämlich in der Grenzstation Pontafel, wurden sämtliche für Oesterreich-Ungarn bestimmte Wertgegenstände revidiert und übernommen. Unter diesen befand sich auch das Badet mit den 77.000 Lire. Dasselbe wurde, der Vorschriften entsprechend, abgewogen und das Gewicht wies 270 Gramm nach. In Wien langte die Sendung am 15. ds. an und wurde nach Verlauf einiger Stunden der Vermögensverwal-

Den goldenen Worten lauschte die Versammlung athenisch und ein tausendstimmiges Hoch auf den Kaiser folgte durchdringend feierlich den Saal.

Der prächtige Gesang des Kaiserliedes bildete den Schluß der erhabenen Feier.

Festgottesdienst.

Schon seit vielen Jahren besteht hier die schöne und lobenswerthe Einrichtung, wonach am Kaisergeburtstag der offizielle Festgottesdienst abwechselungsweise in der kath. und protestantischen Kirche stattfindet. — Für dieses Jahr wurde der Festgottesdienst in der Trinitatiskirche abgehalten. Das geräumige Gotteshaus war in allen Theilen schon lange vor Beginn der Feier von Andächtigen geräuschlos erfüllt. Das Gesamtorgelcorps, die Staats- und städtischen Beamten waren vollständig erschienen. Auch der Kriegerverein und der Verein deutscher Kampfgemeinschaften waren mit Fahne und Musik in feierlicher Parade zur Kirche gezogen. Der Verein für klassische Kirchenmusik, unter Mitwirkung der Grenadierkapelle leitete den Gottesdienst ein, worauf Herr Stadtpfarrer Greiner unter Zugrundelegung der Bibelworte: „Ich will Dich segnen und Dir einen großen Namen machen und Du sollst ein Segen sein“, in warm empfundenen Worten unseren Kaiser feierte. Mit Gesang schloß dieser Theil der Kaiserfeierlichkeiten.

Schulfeier auf dem Marktplatz.

Die gestern Vormittag 11 Uhr auf dem Marktplatz abgehaltene Feier sämtlicher hiesiger Schulen gehört entschieden mit zu den erhabensten und schönsten Feierlichkeiten, welche die Kaiserstadt uns gebracht haben. Man muß dem Fest-Comité zu ganz besonderem Danke dafür verpflichtet sein, daß es sich durch das schlechte Wetter nicht veranlassen ließ, diesen Theil der Feier ausfallen zu lassen. Um 10 Uhr versammelten sich die Schüler und Schülerinnen in ihren Schullokalitäten; die Schüler des Gr. Gymnasiums hatten sich vor dem Gymnasium in einem Bivier aufgestellt und marschirten nach Abingen patriotischer Lieder nach dem Marktplatz. Nach und nach fanden sich die verschiedenen Klassen sämtlicher Schulen ein und wurden von den ihnen am Marktplatz bestimmten Schuldienern in die ihnen im Voraus bestimmten Plätze eingewiesen. Die Dispositionen waren mit solcher Umsicht getroffen, daß trotz der enormen Zahl der Schüler auch nicht die geringste Störung vorkam. Die festlich mit Kornblumen, kleinen Fahnen oder Schärpen geschmückte Schuljugend machte auf das Publikum, welches in großen Massen den Marktplatz umstand, einen herrlich erhabenen Eindruck. Die Feier wurde durch den von der Grenadierkapelle gespielten Kaisermarsch eröffnet, worauf Herr Professor Schmezer das Wort ergriff, um mit weithin vernehmbarer Stimme mit kurzen, von acht patriotischen Gesängen durchsetzten Worten die Jugend auf die hohe Bedeutung des Tages hinzuweisen. Seine Rede schloß Herr Schmezer mit der Aufforderung an die deutsche Jugend, Kaiser und Vaterland zu lieben und freudig Gut und Flu. zu geben, wenn einfiel das Vaterland in die Lage kommen sollte, eine Söhne zum Kampfe zu rufen. Das Hoch auf unseren Kaiser wurde von unserer Jugend begeistert aufgenommen. Hieran wurde von sämtlichen Schülern die Pieder „Heil Dir im Sa. ertranz“ und die „Wacht am Rhein“ gemeinschaftlich gesungen, womit die Feier zu Ende war. In der gleichen Ordnung, in welcher sie gekommen waren, traten die Schüler den Rückweg an. In ihren Herzen aber wird bis in ihre spätesten Lebensjahre die lebhafteste Erinnerung an diese Feier noch bleiben und nie werden sie vergessen, wie Mannheim seinen Kaiser am 31. Geburtsstage geehrt und gefeiert hat.

Die Parade.

Den offiziellen ausschließlich militärischen Theil der Kaiserfeier bildet stets die Parade der hiesigen Garnisonen auf dem Paradeplatz. In üblicher Weise wurden auch dieses Jahr die Ceremonien ausgeführt. Das Solitäre der anwesenden militärischen Wägen, das Hoch auf den Kaiser, der Abzug in Paradeformation sind alles für uns und unsere Feinde zu bekannte Dinge, als daß wir länger bei ihnen verweilen müßten.

Das Festessen.

Nach allhergebrachter Weise fand gestern Mittag um 2 Uhr das Festdiner statt, an welchem die höchsten Militärs, sowie die Spitzen der städtischen Behörden theilzunehmen pflegten. Außerdem fanden sich noch eine große Anzahl Vertreter des Handels und Vertreter verschiedener Corporationen ein. Den einigsten Toast, welcher bei diesem Diner gekostet ist und der in einem Hoch auf den Kaiser gipfelt, hielt Herr Bürgermeister Bräunig. Die Rede des genannten Herrn hatte folgenden Wortlaut:

Durchgeleitete Festversammlung!

Es ist mir die unendlich ehrenvolle und unendlich dankbare Aufgabe geworden, bei dem heutigen Festmahle den Teinspruch auf Seine Majestät den deutschen Kaiser ausbringen zu dürfen, auf den Fürsten, dessen Namen an dem heutigen Tage nicht allein in allen Ecken des deutschen Reiches, nicht allein überall wo die deutsche Zunge klingt und wo man deutsche Lieder singt, sondern in der ganzen civilisierten Welt mit Hochachtung, Verehrung und Liebe genannt wird. Das deutsche Volk begehrt heute eine Feier, wie sie gewaltiger noch kein Volk begangen hat, gewaltig schon deshalb, weil es unserem erhabenen Kaiser mit Gottes Gnade, die stichtlich über seinem Haupt waltet, beschieden ist, in seiner körperlichen und geistigen Frische die Feier des vollendeten neunzigsten Lebensjahres begehen zu können, um so gewaltiger aber, als gerade Kaiser Wilhelm berufen war, das deutsche Vaterland, nach den Zeiten der Betrübnis und Trauer und der inneren Zerrissenheit als deutsches Reich in neuem Glanze und neuer Herrlichkeit erheben zu lassen.

Mit seinem Kaiser läßt heute das ganze deutsche Volk die gewaltigen, weiterkündenden Ereignisse der vergangenen 90

zur Feierlichkeit der Jubiler hinter den Coulissen das verlangte Hosianna. An jenem Abend nun, da die Vorloge von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses besetzt war, herrschte auf der Bühne natürlich die größte Emsigkeit und Aufregung, daß nur ja Alles am Schnürchen gehe. Schon in der Vorfahrt hatte der Werkmann erfahren, wie hoch der Besuch im Hause weile. Er schob sein Werkel an den bestimmten Ort und hatte die Klappe deselben ganz richtig auf das Hosianna gestellt, als der Insident Bescheid gab, das furchtbare Instrument revidierte. Räum hatte ihm aber dieser den Rücken gewendet, so schob dem Werkmann ein Gedanke durch den Kopf, den er auch alsbald zur Ausführung brachte und für welchen er nicht wenig Lobprüche erwartete. Als Herr Blasel, in seiner Rolle während über das Hosianna, dieses auch von dem Werkmann hören sollte, und auf der Scene der ersten Werkeldone harrete, erschollen plötzlich anstatt des Hosiannas aus dem Werkel die ersten schrillen Akkorde des Trompetenliedes: „Es ist im Leben häßlich eingerichtet.“ Herr Blasel, rasch gefaßt, ertemporierte ein wenig, bis das Opernlied mit einem jähen Kreischen abbrach und nach kurzer Pause das Hosianna erklang. Ein Theaterarbeiter hielt nämlich den Werkmann an der Gurgel fest, während der Insident höflich die richtige Walze einstellte und persönlich die Hosianna in Bewegung setzte, bis Herr Blasel das musikalische Stichwort des Hosiannas empfangen hatte. Als der Vorhang nach einigen Minuten zum Abbruch fiel, brach ein schreckliches Geräusch über den unglücklichen Werkmann los. Alles drang mit Vorwürfen auf ihn ein, welchen er ein trostiges Schweigen entgegensetzte. Erst als Direktor Blasel ihn fragte, warum er gerade heute ein falsche Walze eingelegt habe, gab der Mann zur Antwort: „Wit' ich Jhne, Sie süßens Jhne schamen mit Jhner Hosianna. Ich hab' ich mir denkt, wann zu hohe Herrschaften in Theater sein, da spiel ich kan ordinäre Hosianna net. da spiel' ich — Ooper.“

90 Jahre an seinem geistigen Auge vorüberziehen und gewiß denkt unser erhabener Kaiser gerade an dem heutigen Tage auch jener Zeit und jener Stunde, in welcher er von unserer Vaterstadt Mannheim aus zum erstenmal in das Feindesland zog, um hierdurch mitzukämpfen für die endgültige Befreiung des heimathlichen Bodens von dem fremden Eroberer und der fremden Herrschaft.

Doppelt mögen wohl die Eindrücke gewesen sein, welche sich dem jugendlichen Helden in jener Zeit mit unaussprechlichen Jagen in sein Inneres eingepägt haben:

Schmerz erfüllt mußte der Jüngling sehen, wie das deutsche Volk aus tausend Wunden blutend auf den Boden lag, wie der Fremdling in unsern herrlichen, schönen Gauen schaltete und waltete, wie wenn es überhaupt ein deutsches Volk nicht mehr gebe; doch die moralische Kraft des deutschen Volkes war nicht gebrochen; mit Freuden konnte der junge Held in den ruhmvollen Freiheitskämpfen wahrnehmen, daß die deutsche Treue, die deutsche Tapferkeit, der deutsche Muth, namentlich die Liebe des deutschen Mannes zu seinem Fürsten und seinem Vaterlande nicht erschüttert worden war.

Und diese Eindrücke, die der Jüngling empfangen, der Kaiser machte sie zur Richtschnur seiner Herrscherlaufbahn.

Die Wiedererrichtung des deutschen Reiches mit neuer Macht und Herrlichkeit waren die Ideale seines Lebens, deren Verwirklichung unser erhabener Kaiser zur Aufgabe seines Lebens gemacht hat.

Und daß diese Ideale verwirklicht, daß sie zur That geworden sind, beweist die gewaltige Feier, welche heute Deutschland begehrt.

Mit dem siegreichen Krieg 1870/71 und mit der Wiedererrichtung des deutschen Kaiserthrones war die Wackststellung des neu errichteten deutschen Reiches nach Außen endgültig entschieden.

Achtung vor dem deutschen Namen, Achtung vor dem deutschen Reich und der deutschen Thätigkeit, Hochachtung vor dem deutschen Kaiser und dem deutschen Reich, das sind die herrlichen Errungenschaften der glänzenden Regierungsjahre unseres erhabenen Kaisers.

Nicht mehr muß der Deutsche in dem Auslande dem fremden Schutze unterstellt werden; das deutsche Reich ist heute so mächtig, so gewaltig, daß es seine Söhne in allen Theilen der Welt selbst schützen und alle Angriffe auf die deutsche Ehre selbst mit Erfolg zurückweisen kann.

Wir, die wir uns auf dem heimathlichen Boden befinden, können gerade diese herrlichen Erfolge nur fühlen, nur empfinden; diejenigen deutschen Brüder aber, welche fern von der Heimath im Auslande verweilen, ihres Berufs zu leben gezwungen sind, sie können Tag für Tag hören und sehen, welche Bedeutung der Name eines Deutschen heute im Auslande hat, welche hohe Achtung heute das Deutsche Reich genießt, und auch diese werden an dem heutigen Tage mit dankerfülltem Herzen ihres von ihnen vergötterten Kaisers und ihres lieben deutschen Vaterlandes gedenken.

Unser erhabener Kaiser hielt aber mit der Wackststellung des Reiches nach Außen seine Herrscherlaufbahn nicht erfüllt. In der am 18. Januar 1871, am Tage der Kaiserkrönung, erlassenen Proclamation fand die schöne bewundernswürdige Worte enthalten:

„Uns aber und unsern Nachfolgern in der Kaiserwürde wolle Gott verleihen, allezeit Wähler des deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“

Dem Ausbau des Reiches nach innen widmete unser Kaiser die 17 Jahre des Friedens, dessen Erhaltung wir der Friedensliebe unseres Kaisers verdanken. Ich glaube wohl davon Umgang nehmen zu können, alle in diesem Zeitraum geschaffenen legislativen Werke nochmals anzuführen.

Nur noch wenige Jahre, und wir haben, neben der schon vorhandenen allgemeinen Verfahrens-Ordnung für das ganze deutsche Reich ein einheitliches Recht, eine Errungenschaft, welche schon lange das Ideal jedes Deutschen war.

Die Schranken, welche die einzelnen Staaten durch die Verschiedenheit der Verfassungsmittel getrennt haben, sind in dieser Zeit größtentheils gefallen. Eine Aufgabe, die sich unser Kaiserthum am Abend seines Lebens noch gestellt hat, glaube ich namentlich berühren zu müssen, es ist eine fortgesetzte Sorge für die arbeitende Klasse auf dem Wege der Gesetzgebung.

Und wie herrlich sind die Worte, mit welchen unser erhabener Kaiser in seiner Botschaft vom 17. November 1881 die soziale Gesetzgebung einleitete!

Das sind keine Worte, die ein Fürst zu seinem Unterthanen spricht, das sind Worte, welche ein wirklicher Landesvater zu seinen Landeskindern, deren Wohl ihm so sehr am Herzen liegt, richtet.

Wenden wir nach den Monarchien des Ostens, nach den Republiken des Westens nirgends finden wir die Fürsorge für die arbeitende Klasse wie in unserm deutschen Reich, nirgends die Fürsorge für den erkrankten Arbeiter, seine Frau und seine Kinder, nirgends die Fürsorge für die Wittwen und Waisen, deren Ernährer durch einen Unfall seinem Wirkungskreis entzogen wurde.

Wäre es unserem erhabenen Kaiser am Abende seines Lebens noch beschieden sein, zu sehen, daß auch von allen Seiten rückhaltlos die herrlichen Errungenschaften anerkannt werden, welche uns Kaiser und Reich gebracht haben, müße es unserm geliebten Kaiser damit auch noch beschieden sein, zu sehen, daß alle Deutschen einig sind, einig in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Fürst, einig in glühender Liebe zu ihrem großen, herrlichen, weltheilenden Vaterlande.

Und nun, hochgeehrte Anwesende, erlaube ich mir, sie einzuladen, unseren Gefühlen nachmals dadurch einen äußeren Ausdruck zu geben, daß wir mit vollem und ganzem dankerfülltem Herzen ausruhen:

„Gr. Majestät der deutsche Kaiser,

Wilhelm der Siegreiche, der Kaiser des Friedens,

Er lebe hoch!“

• Während des Festessens traf das folgende

Antwortstelegramm

ein und wurde dessen sofortige Verlesung mit Jubel begrüßt:

Herrn Eshard in Mannheim.

Freudig habe ich die so warmen Glückwünsche der gestrigen Festversammlung Seiner Majestät dem Kaiser übermittelt. Seine Kaiserliche Majestät dankt allen Theilnehmern an dieser vaterländischen Kundgebung für deren Gesinnungsantrieb. Unser theurer Kaiser ist, Gott sei Dank, rüstig und frischen Geistes.

Friedrich, Großherzog.

• Die Festvorstellung im Hoftheater, als welche Heinrich von Kleist's „Hermannschlacht“ gegeben wurde fand ihren Glanzpunkt in der feierlichen Huldigung, welche der Aufführung folgte.

Kleist's Hermannschlacht gilt als ein patriotisches Stück und obwohl scheinbar der geschichtliche Gegenstand, welchen der Dichter seinem Werke zu Grunde gelegt hat, der Gegenwart weit entrückt ist und dagegen ein „Prinz von Homburg“ oder „Colberg“ weit modernere Dramen scheinen, so ist gerade diese Dichtung Kleist's ein vaterländisches modernes Stück im großen Sinne des Wortes. Die Römer, in Cheruska haben sehr viel ähnliches mit den Franzosen in Deutschland und in Hermann's Schlachten und in seiner Nachwelt wiegelt

sich mehr Anderes wieder als der erwachte Unheil- und Rachegebanen der unterdrückten Deutschen gegen den französischen Erbfeind. In diesem Sinne ist Kleist's Hermannschlacht nicht bloß ein vaterländisches Werk gewesen, sondern selbst als eine vaterländische That zu betrachten mit welcher der von heiser vaterländische durchdrungene Dichter seinen Landsleuten den Haß und die Rache gegen die gallischen Unterdrücker gepredigt hat und abgesehen von der geradezu abstoßenden haarsträubenden Scene, in welcher „das blonde Thüschken“ des Cheruskers Weib ihren römischen Valant und Verehrer in den verderbbringenden Vörsenwinger lödt, was weil er ihre Eitelkeit verletzt hat bleibt die Hermannschlacht ein großes Werk von hohem poetischen Werthe, das in diesem Jahrhundert nicht erst auf die literarische Bearbeitung zu warten nöthig hatte, um mehrfach aufgeführt zu werden. Gestern wurde recht wacker gespielt, wenigstens schien man mit den Darstellern zufrieden zu sein und freudigen Blanche („Thüschken“) wie auch Herr Sturz hatten sich wiederholten Hervorrufs zu erfreuen.

Den Glanzpunkt der gefrigen Vorstellung aber, wie gesagt, bildete die Huldigungs-Scene am Schluß des Stückes, welche sich zu einer geradezu imponierenden Huldigung des Publikums gestaltete, die um so viel höher anzuschlagen ist, als sie eine völlig spontane gewesen. Als nach einigen überleitenden Worten Hermann's der Hintergrund, der eine waldige Landschaft dargestellt hatte, sich hob und erst durchschimmernd durch das Gestrüß und Gebüsch der grünen Bäume im Glanze eines auf gestellten lebenden Bildes die Huldigungs-Scene sichtbar wurde, da erscholl tausendstimmiger Jubel und stehend stimmten die Zuschauer in die von dem Orchester gespielte Nationalhymne ein. Man kann über die Anordnung des lebenden Bildes, in welchem die von den leuchtenden Kaiserkrone überstrahlte Casar'sche Colossalbüste des Kaisers, den Mittelpunkt einnahm, verschiedener Meinung sein, vor dem gewaltigen Eindruck, den die Huldigungs-Scene machte, bei welcher Alles selbstthätig mitwirkte, hat die Kritik zu verstimmen und an die Stelle des Kritik es tritt der Chronist, welcher die verflochtenen Tage als die feierlichsten und feierlichsten einzeichnet in das Buch der Geschichte. Eine Huldigung hat ganz Deutschland seinem Kaiser dargebracht, wie sie einzig dasteht und würdig hat sich unsere eigene Stadt in dieser Feier den besten Städten im Reich angegeschlossen und auch unser Theater hat seine Schuldigkeit gethan.

Die Illumination.

Der Himmel, der gestern Morgen trübe und grau über unserer Stadt hing, hatte sich Tagsüber nach längeren und kürzeren Regenschauern aufgelöst und war gegen Abend etwas freundlicher geworden, so daß die Illumination nur ganz wenig durch Regen beeinflusst wurde. Um halb 8 Uhr beginnend, war das milchige Anzünden gegen halb 8 Uhr in allen Theilen der Stadt beendet und von dieser Zeit an erschienen tausende und abertausende Lichter die Nacht. Tageshell prangten die festgeschmückten Straßen, tagsüber zu Ehren unseres Kaisers, denn: Tag muß es sein, wo Bollern's Sonne strahlet.

Der Eindruck, den die Illumination machte, war ein hinreißend schöner; ganz abgesehen von den prächtig ausgestatteten Häusern — worunter in allererster Linie das Rathhaus — boten die Breite Straße und die Planen ein so farbenprächtiges, buntgemischtes Bild, daß man ohne viel Phantasie sich in das Wunderland Italien während eines Carnevals verlegt glaubte. Einfache Lichter, bunte Gläser und Gefäße, Papierballons, Tulpenballons, Gasfiguren, Transparente und was dgl. mehr hatten die Physiognomie unserer Stadt so sehr verändert, daß man wirklich fragen mußte, wie das mit so wenig Mitteln möglich ist. Ehe wir zur Beschreibung der städtischen Gebäude übergehen, wollen wir noch zweier Privathäuser gedenken, welche an Pracht und Glanz alle anderen übertrafen. Das eine ist das Haus des Herrn Wasser- mann und der Herrschel, welches hauptsächlich durch einen originell ausgeführten Vorberkranz sich auszeichnete. Das andere gehört Herrn A. Engelhard (Redarstraße 1) und war dieses Haus außer mit gewöhnlichen Lichtern noch mit Ballons und farbigen Gläsern geziert; was aber einzig hier dastand, das waren die große Anzahl Transparente. Das ganze oberste Stockwerk zeigte uns die erleuchteten Bildnisse der Germania, des Kaisers, Kronprinzen, Prinzen Wilhelm, Bismarck und Moltke, während im zweiten Stockwerk die Büste unseres Kaisers, umgeben von einem Lichtmeer prangte. — Die Anwalten, welche die Stadt schon eine Woche vor dem Feste begann und welche soviel versprochen, haben alle Erwartungen übertroffen. Allen voran erstrahlte unser altbewährtes Rathhaus in einer wahrhaft blühenden Lichterpracht und Niemand erkannte in diesem funkelnden Lichtpalaste unser Rathhaus wieder. Hier erstellte das Licht nicht, sondern verblendete die Anblickenden desselben. Die unzähligen Lichterblendeten den Betrachter; inmitten all dieser Lichter stand in einer Pflanzennische, die deutschen Nationalfarben als Hintergrund die Kaiserbüste. In den Thorbögen war das badi'sche Wappen angebracht, auf welchem das Mannheimer Wappen in kleinen Gasflämmchen brannte. An dem Thurm befanden sich das badi'sche und deutsche Wappen, umgeben von einem Feuerkranz, überstrahlt von einem Gasferne, während die Uhr in rother Farbe leuchtete. Auf den beiden Balkons waren große W mit Arabesken verziert, über welchen eine farbige Krone angebracht war. Unter der Uhr prangten die Zahlen 1797 und 1887. Ferner sei das Rathaus wegen seiner einheitlichen Beleuchtung erwähnt. Zwei Glanzstücke der Illumination bildeten der Marktplatz und das Monument auf dem Paradeplatz. Der Unterbau der beiden Monumente war in ein glänzendes Lichtmeer gehüllt und die Wasserbedeckten zierten farbige Gläser und Gloden. Aus den Linen an der Marktplatzstatue schien sich Feuer zu ergießen, ebenso wie aus den Säulen am Paradeplatzmonument. Vängs der Breiten Straße und den Planen brannten statt der Gaslaternen Gasfackeln, während an den Monumenten blumenartige Brenner konstruirt wurden, die sich sehr gut ausnahmen. Wie aus allem Vorhergesagten hervorgeht, hat sich unsere Stadt über alle Erwartungen angestrengt und wir können dies nur lobend anerkennen. Alle aber, die an dieser nationalen Feier theilgehabt haben, alle mögen den Dank für ihre Anstrengungen in sich selbst finden: Wer das Große ehrt, ehrt sich selbst.

Die Militärballen.

Während die höheren Offiziere sich theilweise noch beim Festdiner und der Festvorstellung befanden, vertrieben die niederen militärischen Klassen ihren Kaiser bei Spiel und Tanz. In einer Reihe von Lokalen fanden gestern Abend Festbälle und Aufführungen patriotischer Festspiele für das Militär statt, und ging es bei denselben recht gemüthlich zu.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 23. März 1887.

• Jugendpatriotismus. Die Worte, die gestern Morgen bei der Schulfeier an die Kinder gerichtet wurden, scheinen nicht auf unschätzbaren Boden gefallen zu sein. Als gestern Abend das Rathhaus in vollem Lichterschmucke prangte, wußten die kleinen neugierigen Zuschauer ihrem Jubel nur dadurch Luft zu machen, daß sie einem fort und fort und Hurrah riefen. Da fing auf einmal so ein kleiner Junge, ob bewegt oder unbewußt, „die Wacht am Rhein“ zu singen an. Die Stimme verlor sich in dem allgemeinen Trübel, aber die Nachschreier griffen sie auf und bald tönte es aus viel hundert jugendlichen Rachen: „Lieb Vaterland magst ruhig sein, fest steht und

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am **Donnerstag, den 31. März 1. d. Nachmittags 3 Uhr** im hiesigen Rathhause — Sammlungslokal — die nachbeschriebenen Baupläne im neuen Stadttheil jenseits Neckars öffentlich zu Eigentum veräußern:

Bezeichnung der Pläne:

Abth.	Fläche	Abth.	Fläche
St. C 2, 11	432	St. F 1, 10	432
St. C 2, 14	432	St. F 1, 11	432
St. D 1, 4	432	St. F 1, 12	432
St. D 2, 4	432	St. F 1, 13	432
St. D 2, 11	432		
St. E 2, 4	432		
St. F 1, 10	432		
St. F 1, 11	432		
St. F 1, 12	432		
St. F 1, 13	432		

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens die Anschlagssumme oder darüber geboten werden.

Indem wir Eigenthümer zu obigem Termine einladen, bemerken wir, daß die Versteigerungsbedingungen inwischen auf der Stadttrahnslei, 2. Stock Nr. 5, zur Einsicht ausliegen.

Mannheim, 10. März 1887.

Stadtrat: Bräunig. Bomp.

Versteigerung von Bauplänen.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am **Mittwoch, den 28. März d. J., Nachm. 3 Uhr** im hiesigen Rathhause — Sammlungslokal — nachbeschriebene städtische Baupläne an der Bismarckstraße öffentlich zu Eigentum veräußern:

St. L 14 No. 18 im Maße von 440,88 qm, 2072

St. L 14 No. 14 im Maße von 443,28 qm, 2072

Der Anschlagssumme beträgt — ausschließlich Straßensumme — M. 25,— pro Quadratmeter und wird der Zuschlag nur erteilt, wenn der erzielte Schätzwert oder mehr geboten wird.

Indem wir Eigenthümer zu obigem Termine einladen, bemerken wir, daß die Versteigerungsbedingungen inwischen auf der Stadttrahnslei Nr. 5, 2. Stock zur Einsicht ausliegen.

Mannheim, den 10. März 1887.

Stadtrat: Bräunig. Bomp.

Anerkennung.

Diejenigen städtischen Acker, für welche der Pachtzins bis **Mittwoch, den 23. März 1. d. J.** nicht bezahlt ist, werden am gleichen Tage

Nachmittags 1/3 Uhr im Rathhause, Sammlungslokal, Zimmer Nr. 8, in anderweitigen Pacht öffentlich versteigert.

Mannheim, den 20. März 1887.

Bürgermeisteramt: Bräunig. Winterer.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 23. März, Nachm. 2 Uhr werde ich in St. J 5 No. 1 hier

ca. 1/2 Centner Fein, 1 Rest Spiritus, 1 Ranne Saß, 1 Dugend Stühle, 1 Kuchenschale, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 10 Silber, 1 vollständiges Bett, 1 Plüschkanapee, 1 Parthe Kunstliche Blumen, 1 Herrenrockfütter Reiz und 1 Kanapee gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 21. März 1887.

Gerichtsvollzieher in Mannheim: Bräunig.

Versteigerung eines Möbel-Lagers.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe läßt Herr **Hilber Ettlinger, dahier, D 3 No. 11 1/2**, zu dem noch näher zu bestimmenden Tage durch Unterzeichneten versteigern:

1 schwarz eleganter Damenschreibtisch, 1 schwarze Spieltheke, 1 schwarzes Piano mit Stahl, 1 Mahagoni ovaler Tisch mit Stahl, 3 Mahagoni-Spieltheke, 2 Mahagoni-Kümmertische, 1 eich. Diwan, 1 eigener Querspiegel, 1 eichener Rüstisch, 1 Büffet, Kommode, Schreibbureau, Ausziehtische mit 4 Einlagen, sowie ovale und fertige, 1 Kleiderschrank, Bettladen mit und ohne Kopf, 2 Chais-Longues, mehrere Caussones, 10 gerundliche Kanapees, mehrere nuss. Mahagonimöbel mit Marmormplatten, mehrere nuss. Mahagonimöbel mit und ohne Marmormplatten, versch. Garderoben u. Kleiderschränke, Spiegel, Nachtschilde, Kuchenschalen, eintheil. Schreibmatrasen, 5 Tafeln mit Plak., Tapetenentwürfen, 1 Handlaken, viertheilig, und dergl. mehr.

Daniel Aberle.

NB. Sammlliche Gegenstände können bis 1 Tag vor der Versteigerung zum Taxwerthe aus der Hand gekauft werden.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause benützt. E 5, 10/11, 8. Stock, 2. Thüre links.

Nebenbahn Mannheim-Weinheim.

Maurer- Zimmer- und Dachdeckerarbeiten

für die am Bahnhof Mannheim zu errichtenden Hochbauten soll vergeben werden. Pläne, Kostenschätzungen und Bedingungen liegen im hiesigen Bau-bureau (J 7 Nr. 14) bis 28. März er. zur Einsicht aus.

Mannheim, den 17. März 1887.

Der Abtheilungsingenieur: Kettel.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Wentershausen** läßt aus ihrem Walde im Wasenberg bei Weinheim am

Samstag, den 26. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr anfangend, folgende Holzsortimente

209 Eichen } Stämme.
11 Buchen }
11 sonstige Reubholz }
158 Laubholzstangen }
1000 Stück gemischte Hölzer }

in der Wirtschaft von **H. Jäger Witt.** in Weinheim meistbietend öffentlich veräußern und kommt das Stammholz zuerst zu Ausbeut. Waldbüter Raubholz in Weinheim hat die Hölzer auf Verlangen vorzutragen.

Wentershausen den 21. März 1887 Das Bürgermeisteramt: Bitterer. 3147

Hüte-Versteigerung.

Freitag, den 25. u. Samstag, den 26. März, je Vormittags um 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr werden im Laden D 2 No. 1 gegen Barzahlung versteigert:

Eine große Auswahl von Damen-, Herren- und Kinder-Hüten, theils filz, theils Strohhüte.

Bayu Viehhaber einladet **Gg. Gumburger,** Wollenschneider.

Künstlicher Zahnersatz, Plombiren, Ausziehen etc.

Dr. Löhr N 3, 14, 2. St. 218

Zöpfe,

Chignons, Toupets, Scheitel werden billig angefertigt. 18406

F. Gallian, Friseur, P 4, 15 Strohmart.

Strohhut-Wäsche.

Strohhüte werden gewaschen, gebleicht und färbt und liegen die neuesten Modelle zur gef. Ansicht bereit.

Dessart Nachfolger.

Ein ordentl. Kindermädchen zu einem Kinde sofort gesucht. 3150 H 1, 7, parterre.

G 5, 14

wird ein ordentlicher junger Mann in Kost und Logis gesucht. 3142

Zwei gut möblierte Zimmer

in der Nähe des Personen-Bahnhofes per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter A. B. Nr. 3144 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 3144

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenschein“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Auswahl der besten und bewährtesten Heilmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erklärende Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Heilmittel genügt, um selbst eine schwerste unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankenschein“ kommen zu lassen. An Hand dieses Lebenswerts Buches wird sehr viel leichter eine richtige Wahl getroffen können. Durch die Anwendung des Buches erwachen dem Betheiler

33 kleinerer Kosten. 28

Rothwein.

Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Hl., 1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Hl., Obergelheimer à 100 Pfg. pr. Hl., unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 182

G. Krausmann, U 2, 1.

Wein.

Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden **Weißwein** v. 45 Bl. bis Hl. 4) per Hl. 1,20 und höher.

Rothwein v. 75 Bl. bis Hl. 5) Flasche. **Herz Malaga Marais, Madeira, Portwein, Tokajer, Cherry,** deutschen und französischen **Champagner,** sowie feine **Punsch-Genossen** und **Liqueure** erster Marken. 77

Jacob Platz,

Q 2, 4/1, Weinhandlung. Q 2, 4/1.

Wein

garantirt für rein. **Weißwein** per Flasche 35, 45, 50, 60, 85, Hl. 1, 20 und höher.

Rothwein

per Flasche 75, 90, Hl. 1, 20, 1,50 und 2 Hl., in Gebinden billiger empfiehlt 123

Ad. Benz, R 3, 9.

Ausgesetztes

Flaschenbier

feins Weins bei billigen Preisen empfiehlt das **Bräukeller'sche Flaschenbier-Geschäft, N 5, 3.** 3029

Stodische, Lillinge,

sowie **Laderban** 1442 bei Frau **Sibbert, H 2, 7/1.**

Eine größere Parthe

Futter-Gerste per Ctr. à M. 4.— empfiehlt **Georg Kaufmann,** am Redarthor. 2768

Bei

W. Hess, Schaarhof, ist **Stroh, Dicksäben und Kohlsträben** zu haben.

Wer

zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?

2. Hermann, E 2, 12.

Für Wirthe. 300 Dap. Pfeffer und Cadein, Oh- und Kaffeestück billig zu verkaufen. 394

2. Hermann, E 2, 12.

Brillen kann man gut und billig 247 **E 2, 12, 2. Hermann.**

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 252

gehen sie nur zu **2. Hermann** hin. **E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an. 398

2. Hermann, E 2, 12.

Neue Tuschappen für alle Hosen passend. 251 **E 2, 12.**

Cylinder-Hüte

kauf **2. Hermann, E 2, 12.**

Beste Sorte englische Pumphumpen 35 Bl., bei Abnahme von 8 Stück nur 80 Bl., gewöhnliche 20 Bl. Wieder-vertäufte besonders Rabatt. 194

2. Hermann, E 2, 12.

Leere Flaschen kauft **2. Hermann, E 2, 12.**

100 Strohhüte bei **2. Hermann, E 2, 12.**

Leere böhmische Wassergläser werden zu kaufen gesucht. 1118

2. Hermann, E 2, 12.

Wann leinere Anzüge kauft man am billigsten bei **2. Hermann, E 2, 12.**

Wo kauft man die billigsten Dam-burger Lederhosen? 2139 **E 2, 12.**

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrien Herrschaften im Placiren von Diensthofen jeder Art, ebenso finden Mädchen jeder Branche sofort u. auf's Ziel Stellen durch Frau **S. O. R. N.** H 3, 12, 4. St., Verdingfrau. 2424

Volksküche G 5, 24.

Abonnenten zum **Mittagstisch** von 40 Pfg. an und **Abendstisch** 25 Pfg., werden stets angenommen. 2844

Gute blane und weiße Ektar-toskeln per Hl. 4 Pfg., per Ctr. M. 3.50 zu verkaufen. **P 4, 16.** 2685

Zither-Unterricht

für **Anfänger u. Vorgesessene** erteilt **J. Lang, Zitherlehrer, T 1, 2.** 2657

Handschuh-Wascherei

2. Gähnen, G 2, 3, Marktplat. werden unter größter Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause befragt. 2933

Trunksucht

behebt, mit u. ohne Wissen, Spezialist **Karrer-Gallati, Glarus (Schweiz).** Garantie! Unschätzbare Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis! 13102

Brennholz.

Kleingemachtes Nussbaumen Abfallholz à 60 Pfg. per Ctr. franco an das Haus liefern 2125

J. Schmitt & Co., Jadenburg.

Zu verkaufen:

In der Oberstadt wird ein **Haus** mittlerer Größe, in ruhiger Lage, mit bedeutender Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter **K. B. 3136** an die Exped. d. Bl. 3136

Haus-Verkauf.

Auf Abbruch ver-kaufen die Erben des verstorbenen **Georg Knoch** hier das am dem Lindehof gelegene **Wohnhaus** nebst Scheuer, Littera Z 10, 20 und ist daselbst auch der Verkaufspreis zu erfahren. 2146

Georg Knoch's Erben, Z 10, 20.

Kleines Haus

auf Abbruch zu verkaufen Näheres bei **Brink und Hübner** Maschinenfabrik. 3007

Locomobile

liegend und fahrbar, 5/4, bis 400 Pfd., mit ausziehbarer Abstreifvorrichtung, neu hergerichtet und in bestem Stande, billig zu verkaufen. 2709

Julius Weill in Mannheim.

Dreherei

zu verkaufen wo sagt die Expedition. Ein noch neues 2843

Billard

mit Rubelholz zu verkaufen, Näheres in der Expedition ds. Blattes. 2709

Einige schmiedeeiserne Gaslüstres

billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 3105

3 Schaufenster

mit eisernen Sprossen 1 M. breit, 2 M. hoch, billig zu verkaufen. H 4, 7 3083

Ein noch neues

Orchestrion mit Balien billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 1823

Ein kleines Wahlhundchen

achte Race, weggelassen zu verkaufen. 2649 **Schwefingerstraße 86.**

Spitzer

zu verkaufen. 2589

Prima Harzer Kanarienvögel ne u. Weibchen, sprechende Vapa-genen, sowie eine Anzahl **Red-Fing- und Vogelkäse** zu ver-kaufen. 1971

Grau Carl Hoffketter Ww. 8 3, 11.

Edle Harzer Gänzen zu 6 P. p. Stück zu verkaufen. 3012

Ein Amazonen-Papagei billig zu verkaufen. J 2, 15. 2509

Kanarienvögel haben und **Weibchen, Ring- und Paarbe-** zu verkaufen. H 7, 10, 2. St. 2143

Kanarienvögel und eine **Eing-** brofel zu verkaufen. 2880

Schwefingerstraße 86, 4. Stock.

Junge ital. Hühner zum Gießen sind fortwährend un-ter Garantie zu haben in der Geflügelhandlung von **332**

M. Verlinghoff, P 6, 22. Geflügel-Verkauf P 6, 23

Bicycle

preiswürdig abgegeben Näheres im Verlag. 2956

Zu verkaufen 3 Stück Gasluster.

für Wirtschaften geeignet, wenig ge-bräucht. Näheres P 5, 4. 2859

Verf. neues Polstermöbel, da- runter eine schöne **Plüsch-Garnitur** wird billig abgegeben. 2795

B 5, 2. Gg. Kuffert, B 5, 2.

Eine gut erhaltene Nähmaschine (Singer) billig zu verkaufen. 2492

Ein gebrauchter Diwan nebst 4 Stühlen in bestem Zustand, billig zu verkaufen. 2883

Eine Parthe leerer Haken billig zu verkaufen. C 8, 10/11, 4. St. 2447

1 Zimmerdouche-Apparat billig zu verkaufen bei **Carl Wagner, F 5, 4.**

Ein Bett und div. Möbel zu verkaufen. J 5, 15, 2. St. 2413

Gebrauchte Fenster, Türen, Böden und 1 Brunnen zu verkaufen. 2513

Näheres in der „Mten Sonne.“

2 gut erhaltene Kastr-Gautenils zu verkaufen. Näheres im Verlag. 2511

1 schöner Schlafdivan und ein großes Kanapee billig zu verkaufen. 2673 K 3, 12, 2. St. beim Lapeier.

Gebrauchtes Möbel zu v. H 7, 8. 2881

Gebrauchte Betten zu v. H 7, 8. 2882

Speißtische für Maurer H 7, 8. 2884

Eiserne Speißträger zu verkaufen. 2883

Eine mittlere Decimalswaage zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-an-gabe unter Nr. 2887 an die Expedition.

Ein großes Kanapee und 2 große **Sessel** billig zu verkaufen bei Lapeier **Peter Ulrich, Z 0, 1, 10** Neuerstadtthl. 2346

Ein großer Küchenschrank zu ver-kaufen. F 5, 5, 8. Stock. 3116

Ein zweifacher Handlaken wird zu kaufen gesucht. H 1, 7. 3118

1 Kelter, 1 Kesselmühle, 1 Kofen- faren, gebt. 1/4, Stils-Büffel billig zu verkaufen bei **W. Kettler, D 1, 15.** 1743

Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 2590

Red Star Line
 Goldene Stern Linie
 Antwerpen
 Philad. New York
 New Elphina
 von der Bede & Marfil in
 Antwerpen.
 Conrad Herold in Mannheim
 Dürr & Müller
 Wehr, Bielefeld
 Wied. Wirtshaus
 Gumbach & Varenkian

Deutsche Schuhmanufactur, P 2, 1
 von
G. M. Gieser, Mannheim.
 In Folge Uebereinkunft mit einigen der größten Schuhfabri-
 kanten bin ich im Stande, deren Fabrikate, die zu den gelegendsten
 Erzeugnissen in dieser Branche gehören, zu
Originalfabrikpreisen
 abzugeben.
 größte Auswahl aller Sorten **Schuhwaren**, sowohl in feinen
 als in gewöhnlichen Artikeln. 2400
 Vollständige Garantie für Haltbarkeit und gute Passform.

Darleh-Casse.
 Darlehen können erhalten:
 1. Gieße volljährige Einwohner, und
 zwar:
 gegen Bürgschaft:
 a) Auf sechs Monate:
 bei Stellung eines Bürgen
 bis Mt. 1000
 b) Auf zwölf Monate oder auf lauf-
 ende Rechnung und Tilgungs-
 zinsen:
 aa) Bei Stellung zweier Bürgen
 bis Mt. 4000
 bb) do. do. dreier Bürgen
 bis Mt. 8000
 cc) do. do. von vier Bürgen
 bis Mt. 12.000
 2. Gegen Verpfändung von Wertpa-
 pieren und hypothetisch gesicher-
 ten Forderungen, sowie von hier
 gelegenen Piegenschiffen:
 auf laufende Rechnung und Til-
 gungszinsen Darlehen bis Mt.
 12.000. 120

261 Bringe mein
Bierwaren-Geschäft,
 Brauereie und Metallgewerbe,
 Malz- & Hopfendarren, sowie
 Braumatzen
 in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthors
 Nachfolger, B 2, 12.
 262 J. W. L. u. S. wird angen. u.
 pünktl. besorgt. O 6, 2. 2689

Vollständiger Ausverkauf.
 Um den Rest meiner Waarenbestände vorunter noch große Auswahl in besseren
Damenkleiderstoffen, schwarze Seide, schwarzen und farbigen Cachemirs
 nur solide, anerkannt gute Qualitäten, **Sommer- und Winter-Buxkins, Hosenzeuge,**
Flanelle aller Art, Bettartikel als 12/ und 1/4, Ia. Leinen, Barchent und Bettzeuge
Cattune aller Art sich befinden, **raschestens zu räumen, habe ich mich entschlossen, nochmals beden-**
tende Preisermäßigung eintreten zu lassen.

F 1, 9. J. W. Levi F 1, 9.
 Marktstrasse.
Ballstoffe verkaufe um die Hälfte des Werthes.
 Confrmanden werden ganz besonders in **Chachemirs und Kleiderstoffen** bevorzugt.

Max Wallach
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
 Bielefelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtüchern u., Hausmacher und Biele-
 felder Leinen in allen Breiten, Piqués, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher
 in Leinen und Battist.
 Großes Lager in Federn, Flaumen, Rohhaar und fertigen Betten.
 Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- u. Damenwäsche nach Maß.

D 3, 6.

— 300 —

He für diesmal erfolglos aus, er kam auf diese Weise nach Romford und von
 dort kehrte er anderweitiger, nützlicher Geschäfte halber nach Dorley zurück, wo
 er an Widgett Bericht erstattete und seine Absicht aussprach, nächstens seine
 Bemühungen fortsetzen zu wollen. Widgett, der ohnedies am nächsten Tage
 eine Tour nach Ifort zu machen hatte, war sofort entschlossen, auf eigene
 Rechnung Carrel aufzusuchen, und ihm einen Wink zu geben, daß seine Spur
 aufgefunden.

Er hatte in so fern einen Vorsprung vor Goldney, als er wußte, wo
 er nicht zu suchen habe, und in der That war die Sonne an diesem Tage noch
 nicht untergegangen, als Widgett bereits wußte, wo er den kleinen, alten Mann
 und dessen jüngeren Gefährten zu finden habe.

Carrel und Grindley waren am Nachmittag nach ihrem Lieblingsplatze
 gegangen — einem Hügel, auf welchem die alte Kirche, mit ihrem mächtigen
 viereckigen Thurm stand, und von wo aus man eine prächtige Rundschau auf
 die nächste Umgebung hatte. Die Gräber waren von hohem Gras überwuchert
 und die alten Grabsteine mit ihren meist nicht mehr leserlichen Inschriften waren
 von Moos bedeckt. Es war ein Ort des Friedens und der Stille und die
 beiden waren so lange in Gedanken versunken auf einer umgefallenen steinernen
 Säule, bis es anfang dunkel zu werden, dann nahmen sie ihren Weg durch
 den Kirchhof nach dem Dorfe zu.

An der Ausgangspforte des Friedhofes sah man im Dämmerlicht einen
 Mann stehen, der die beiden Wanderer zu erwarten schien. Als dieselben in
 seine unmittelbare Nähe kamen, begrüßte sie der Mann mit einem höflichen
 „Guten Abend.“

Carrel erschrak — er erkannte diese Stimme sofort, es war Joseph Wid-
 gett, der abermals sein Versteck aufgefunden hatte, und ihn mit Verwerben
 bedrohte.

„Bleiben Sie ganz ruhig,“ sagte dieser, „und lassen Sie Ihr Messer
 diesmal in der Tasche.“

„Weßhalb sind Sie hier?“ fragte Carrel.

„Um Ihnen eine Warnung zukommen zu lassen,“ erwiderte Widgett,
 „lassen Sie den alten Mann bei Seite treten, während wir miteinander
 sprechen.“

„Dann kommen Sie herein in den Kirchhof,“ sagte Carrel. Er flüsterte
 Grindley zu, an der Pforte Wache zu halten, und sobald er sehe, daß ein
 Ueberfall beabsichtigt sei, ihm ein Signal zu geben. Der alte Mann war halb
 todt vor Angst, aber er that, wie ihm gesagt.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Kampf um's Dasein.
 Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Sch.
 (Nachdruck verboten.)
 (Fortsetzung.)

„In welcher Richtung?“

„Sehen Sie jene Richtung im Walde? Dort finden Sie den Weg nach
 dem Dorfe, Sie können ihn nicht verfehlen.“

Sie gingen in der angegebenen Richtung und kamen nach längerer Wan-
 derung in das Dorf, das aber nur aus wenigen kleineren Häusern bestand, und
 in dem keine Unterkunft für sie zu finden war. Sie erkundigten sich nach dem
 nächstliegenden Dorfe, das viel größer und stattlicher war, als das erste, aber
 auch dort gab es kein Quartier und müde und enttäuscht wandten sie sich einem
 von ferne sichtbaren kleinen Orte zu, der lieblich am Saume eines Buchenwaldes
 gelegen war.

„Einen besseren Platz als diesen, könnte man kaum finden“, sagte Carrel,
 „wenn man nicht beobachtet sein will, schade, daß die Wohnungen in diesem
 schönen Erdwinkel so rar sind.“

Damit waren sie wieder an das Ende des Dorfes gekommen, und hier
 schien es, sollten sie endlich finden, was sie suchten.

Zumitten einer eisernen Gittereinfassung, die ganz von Clematis umrankt
 war, stand, umgeben von einem gut gehaltenen Garten ein kleines Haus im
 Schweizer-Styl, mit blank polirten Fenstern und sauberen weißen Gardinen;
 auf beiden Seiten des Häuschens, den Garten begrenzend, war Strauchwerk an-
 gepflanzt und aus diesem ragten geschmückte, mit bunten Farben bemalte Schiffs-
 Figuren hervor. Was aber für die beiden Reisenden für den Augenblick das
 meiste Interesse hatte, war ein Plakat an der Thüre, daß hier eine möblierte
 Wohnung zu vermieten sei.

Carrel läutete und die Thüre wurde von einer sehr anständig aussehenden
 Frau geöffnet, die ihm im Laufe des Gespräches mittheilte, daß sie mit ihrem
 Sohne hier wohne, und daß sie die Wittve eines Schiffs-Capitäns sei, der sich,
 nachdem er das Schiffsgewerbe aufgegeben, hier angebaut hatte, und es liebte,
 sich mit den Abgebehen von ausgerüsteten und auf den Abbruch verkauften Schiffen
 zu umgeben.

Die Präliminarien wegen des Preises der Wohnung waren bald abge-
 schlossen und Carrel leistete für längere Zeit Vorausbezahlung. Am Nachmittag

G 6, 7. Ausverkauf G 6, 7.

von
Eisen- und Küchenwaarengegenständen
der Eisenwaarenhandlung

G 6, 7. Adolf Casewitz. G 6, 7.

Der Ausverkauf währt nur bis zum **31. März** und werden alle vorräthigen Waaren bedeutend unterm Fabrikpreis abgegeben, z. B.:

Blau und grau emailirte Töpfe von 50 Pfg. per Stück an,
" " " " Eimer " 200 " " "
" " " " Waschlüsseln " 70 " " "

"Ich bemerke, daß ich nur beste Qualität in obiger Waare führe."

Für Schreiner:

Franz. Werkzeug in bester Qualität und äußerst billigen Preisen.
la Schrankschloß von 20 Pfg. per Stück an, bei Abnahme von 1 Dtz. Rabatt.
Schrankfischband von 10 Pfg. per Paar an, " 1 " "
Zapfenband " 5 " " " " " 1 " "
Engl. Sägefeilen " 20 " " " " " 1 " "

Für Glaser:

1 Parthie 2- und 4-Füßel-Glaserbohrschlag von 30 Pfg. per Garnitur an,
1 " Fensterfischband äußerst billig,
1 " Fenstergetriebe

Für Schlosser:

1 große Parthie Thürschloß zu einem äußerst billigen Preise,
1 " Holzschrauben von 20 Pfg. per 900 an,
1 " Mutterschrauben " 1.50 " 100 "
1 " Nieten " 18 Pfg. " 1000 "

Für Schmiede:

1 Parthie Bank- & Zuschlaghammer ganz von Gußstahl, in sehr guter Qualität, von 40 Pfg. pr. 1/2 Ko. an,
1 Parthie engl. Gußstahl für Meißel, Nr. 1.— pr. Ko.
1 " deutscher Schweisstahl, von 50 Pfg. pr. Ko. an, in sehr guter Qual.
1 " Radschrauben von Nr. 1.80 pr. 100 Stück an,
Ferner eine ganz eiserne, gut erhaltene Drehbank mit Support, Bohrkopf, Leitspindel und Vorgeleg, komplett Nr. 150.—.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verknüpft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
205 **Adel. Engler, Ww. 8 4, 7.**
Zum Waschen und Bügeln wird angenommen.
2445
2B 1, 3, Redargarten.

Eine Frau hat noch einige Tage in der Woche zu vergeben im Plüßen und Stopfen. M 1, 10, 3. Stod. 2440

J 4, 7 Strohhüte J 4, 7

für Herren, Damen u. Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Facon umgeändert.

Georg Wickenhöfer,

2858 **Hutmacher J 4, 7**

Ent-Zedarbeiterin

empfehle ich im Federwaschen u. Färben, Kräuteln wie folgt. 2422
Frau **Fisch, D 7, 15, 4. Stod.**

Ich empfehle mich als Krankenwärterin, auch übernehme ich Nachtmachen. 2441
Frau **Dauer, J 3, 29, 3. St.**

B 1, 5. F. W. Leichter. B 1, 5.

Sämmtliche Saison-Neuheiten der

Strumpf- & Trikotconfections-Branch

in reichhaltigster Auswahl auf Lager und werden alle Façons nach Maß prompt und billigst angefertigt. 2499

Zum Ausverkauf zurückgesetzt: Eine große Parthie Strümpfe und Socken älterer Dessins à Paar von 50 Pfennig an. Trikotfleiden à Stück Nr. 4.—

B 1, 5 **Tricot-Tailen** à Stück Mk. 3.— **B 1, 5.**

Fertige Betten

von 30 Mk. an und die dazu gehörigen Ueberzüge und Betttücher, Bettfedern und Daunen zu allen Preisen.

Ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.

H 2, 18. CARL HORCH. H 2, 18.

Der bestbewährte billigste Vervielfältigungs-Apparat für Schriftstücke, arch. Zeichnungen, Noten u. s. w. ist unschätzblich.

„Autocopist.“

Dieser in vielen hiesigen Contoren, Bankhäusern, Fabriken, Vereinen u. s. w. zur vollen Zufriedenheit arbeitende Apparat, liefert bei leichter Handhabung über 100 originaltreue Abzüge in unvergänglicher Schwärze, fast wie Lithographie. 3624

Jede Auskunft, Musterabzüge sowie Preisliste ertheilt

A. Herzberger, D 4, 8.

Empfehlung.

Ich erlaube mir hierdurch ein verehrliches Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mein Lager in

Thon- & Majolica-Oefen

neu assortirt habe und lade zur gefälligen Besichtigung ergebenst ein

C. Wotzka, Töpfermeister

Mannheim L 10, 5 (wie früher)

Solideste Waare. Billigste Preise. Reparaturen prompt

— 298 —

gingen sie nach der nächstgelegenen Post-Station, wo sie einen Brief an den Besitzer des Hotels expedirten, ihr Gepäck nach der Forest-Gate-Station abzusenden. Dies war, wie Widdett ganz richtig vermutet, eine Finte, um etwaige Verfolger irre zu führen. Die gleiche Ursache hatte die Ueberführung des Gepäcks nach der nächsten Station, von dort weiter auf der Bahn und die Abholung desselben nach ihrer jetzigen Wohnung durch besonderes Fuhrwerk. Carrel glaubte, auf diese Weise vollständig gesichert zu sein, und beschloß, bis zum Eintritt des Winters hier zu bleiben.

Es war ein thatenloses Leben, aber die Zeit verging ihnen angenehm genug. Die große Welt, der sie angehört, war für sie vergessen, nicht einmal eine Zeitung drang in ihre Eindrücke. Den größten Theil des Tages brachten sie auf Spaziergängen im schönen Laubwalde zu und die einzige Sorge Grindley's bestand darin, daß er die Unkosten seines Gefährten vermehre, und er äußerte oft, daß es doch besser wäre, an einen Ort zu gehen, wo man etwas verdienen könne. Carrel beruhigte ihn dann und versicherte ihm, daß der Baarbestand noch für einige Zeit reiche, und daß er außerdem Wertpapiere angelegt habe, die für ihren Unterhalt, während des ganzen Winters genügen würden.

„Wir dürfen uns nicht übereilen“, sagte Carrel, „unsere Feinde sind noch immer auf der Lauer, außerdem werden uns allen Beiden diese Feiertage gut thun, denn wir haben in London ein mühevoll und aufreibendes Leben gehabt.“

So gingen die schönen Herbsttage vorüber, die Morgen wurden kalt und neblig und das fallende Laub mahnte an den langsam herankommenden Winter.

Fast zwei Monate wohnten sie nun in dieser Abgeschlossenheit; noch konnten sie einige schöne, klare Oktobertage zu angenehmen Spaziergängen benutzen, aber dann trat Regenwetter ein und der Wind segte durch den Wald, so daß bald die kalten Nester in die Lüste starteten und die ganze Umgebung nahm einen öden und freudlosen Charakter an.

68. Kapitel.

Eine freundliche Warnung.

Gegen Sonnen-Untergang, an einem jener schönen Oktobertage, von denen wir gesprochen, waren die Männer auf dem Sägeplatze abermals der Beobachtung von Seiten eines milden Wanderers ausgesetzt. Der Fremde saß auf einem gefälligen Baumstamme, ebenso, wie dies mit Carrel der Fall war, als er das erste Mal zufällig hierhergeführt wurde. Es war ein stummel aussehender, junger Mann, der ein Bündel bei sich hatte, das er nebst einem Stock an seiner Seite auf den Boden gelegt. Die Männer sahen nach ihm hinüber, durch das Vellen ihres kleinen Hundes auf ihn aufmerksam gemacht, setzten aber ihre Arbeit fort, ohne etwas zu sagen.

Der Fremde sah nach der untergehenden Sonne und blieb, geduldig wartend, sitzen. „Sie werden bald Feierabend machen“, dachte er, „denn die Sonne ist bereits hinunter.“

Seine Erwartung wurde nicht getäuscht, denn schon nach wenigen Minuten

— 299 —

hörte das Geräusch der Säge auf und die Männer trafen ihre Vorbereitungen, den Platz zu verlassen.

„Das ist harte Arbeit“, bemerkte der Fremde.

„Hart genug“, erwiderte der Mann, „aber es gibt genug Arbeiten, die noch viel schwerer sind.“

„Gewiß“, sagte der Fremde. „Dies ist eine hübsche Gegend.“

„Es geht an.“

Die beiden Männer, die unterdessen ihre Jacken angezogen, nahmen ihre Blechflaschen, pflüßten ihrem Hunde und wünschten dem Fremden weggehend, einen guten Abend.

Aber es schien, daß derselbe den gleichen Weg wie die Arbeiter, durch das Gehölz zu nehmen habe, die er bald einholte und das Gespräch wieder aufnahm.

„Ich wollte Euch fragen, ob Ihr mir nicht Auskunft geben könnt über einen kleinen, alten, etwas gebückt gehenden Herrn, der in dieser Gegend wohnt, und der in der Regel in der Begleitung eines jungen Herrn geht, von stattlichem Aussehen.“

Der Fremde hatte dieselbe Frage während der letzten vierzehn Tage schon an sehr viele Leute gestellt, ohne je eine befriedigende Antwort erhalten zu haben.

„Dann meint Ihr wahrscheinlich unseren Pfarrer und dessen Sohn?“ fragte der Arbeiter.

„Nein, den meine ich nicht.“

„Nun dann kann ich Ihnen nicht helfen.“

Hier mischte sich der andere Mann in das Gespräch.

„Erinnerst Du Dich nicht, daß uns vor einigen Wochen ein junger Mann, in Begleitung eines kleinen, alten Herrn um den Weg nach dem Dorfe fragte?“ sagte er zu seinem Kameraden gewendet.

„Richtig“, sagte der Keltere, „aber das ist schon länger her, als Du sagst, und ich bin überzeugt, daß dieselben nicht in der Gegend wohnen.“

„Warum nicht?“ fragte der Andere.

„Weil sie sonst den Weg nach dem Dorfe so gut gewußt hätten, als wir“, sagte der Mann, aber seine eigene Schamtheit lachend.

Trotz diesem scheinbar guten Grunde bezugte der Fremde dennoch großes Interesse für die beiden Wanderer und er stellte verschiedene Fragen über deren Aussehen, deren Beantwortung durch die Arbeiter ihn sehr zu befriedigen schien.

Es war bereits finster, als sie in dem Dorfe ankamen, und wo der Fremde ein Unterkommen für die Nacht in dem Wirtshause fand. Am nächsten Morgen setzte dieser, in dem der Leser längst den Kollegen Widdett's erkannt haben wird, seine Nachforschungen fort, da er dieselben nach einer anderen Richtung hin betrieb, als die, welche Carrel und Grindley genommen, so bald

Reelles Heirathsgejud.

Ein junger Mann (26 Jahre alt) von angenehmen Aeußern, dem, da er sich an das Geschäft gebunden hat, es an passender Damenbekanntschaft mangelt, sucht behufs väterlicher Vererbung die Bekanntschaft eines hässlich geknuten Mädchens im Alter von 20-25 Jahren zu machen. (Junge Wittwen nicht ausgeschlossen). Einem Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung; dagegen wird auf tüchtigen Ruf gesehen. Nur ernstgemeinte Anträge, da dieses Geschäft wirklich ist, wemöglichst mit Photographie, die auf Ehrenwort retournirt wird, sind erbeten unter „Blatt 101“ an die Annoncen-Expedition von Hansen & Vogler, Wiesbaden.

Aufforderung.

Derjenige der gestern Nachmittag in der Wirthschaft „Hochschwender“ den Schirm niedergerissen mitnahm, wird ersucht, solchen dort abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. 3141

Betheiligung

an der Gas- & Wasserleitungs-Branche findet ein tüchtiger, zuverlässiger Techniker oder Kaufmann mit einem Kapital. Gest. Anträge unter M. P. 3065 an die Expd. 3065

Prima Seegrass

an Str. 2 Nr. 7 empfiehlt 2789

Moritz Dreifuss,

Möbelmagazin, F 3, 9, Ede.

Unter Garantie.

Jede Näh- und Strickmaschine wird unter Garantie reparirt bei

Georg Eisenhuth,
Näh- & Strickmaschinenhandlg.,
D 4, 14.

Reparaturen

solche umsehen schlecht brennender Herde, werden persönlich unter Garantie ausgearbeitet, gebrauchte Kochherde, große und kleine, stets zu den billigsten Preisen bei

W. Baumüller, H 5, 5.

In dem Hause der
Niederbronner Schwestern,
D 4, 4

können immer noch gesunde und frische Personen in Pension und Verpflegung aufgenommen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt gerne

Die Oberin, D 4, 12.

Trunksucht.

Herrn Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus (Schweiz).

Zeugniß.

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die schmerzliche Kämpfe zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. Courchapois, 15. Sept. 1886. Dr. Dom. Walthier.

Behandlung brieflich! Die Mittel einfach und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse Prospekt und Fragebogen gratis.

Wer liefert gemahlene Holz- und Steinkohlen? Gefällige Offerten unter Nr. 3080 an die Expd. 3080

Marl 8000 auf erste Hypothek gesucht. Offerten unter H. Nr. 2572. 2572

Beiß-, Bunt- und Namen-Räder wird schön und billig angefertigt. Näheres K 2, 5, 4. Stad. Anst. 3096

Maschinenfriderei jeder Art w. rasch u. pflf. gearbeitet G 7, 12 1/2, parterre. 209

Herrnschneider werden gewaschen, gepulvert und ausgebleicht. 2227 F 5, 9, 3. Stad.

Anständige Mädchen können das Weisnähnen gründlich erlernen. 2653 K 2, 15a, par.

Ein Kind in gute Pflege gesucht, jedoch nicht unter 4 Jahre. 2465 Näheres im Verlag. 2465

Ein Kind in gute Pflege gesucht, Tags über oder ganz. 2457

Traiteurstraße 12, 3. Stad.

Eine große gelbe **Almer Dogge**

auf den Namen „Boia“ hörend, ist entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Werfplatz der **Stema Werke & Hartmann.**

Mühlau.

Der Kauf wird gewarnt. 2955

Im Vorba u. Gebildeten empfiehlt sich **Engel, G 6, 3.** (Wagner Hof.) 2623

Pension in ein anst. Hause in der Vorstadt. 2671

Anständige Mädchen suchen u. finden Stellen und den geübten Herrschaften nachgewiesen werden. 2096 Frau Reinig, Verbr. beim.

Schulentelephone können von Weisnähnen, Bilden & Stopfen gründlich erlernen bei **Reebach, H 3, 11, 3. Stad.** 2680

Stellen finden.

Gejucht

ein junger Mann mit scharfer Handschrift der zugleich in der **Stenographie**

bewandert ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 3119 an Expd. ds. Bl. einzureichen. 3119

Ein junger kräftiger **Schloßer,**

der sich als Mechaniker ausbilden will, baldigst gesucht. Derselbe erhält Kost und Wohnung beim Meister.

Jean Dubs, Mechaniker, Mannheim, H 4, 4.

Spezialität: Pumpen-, Wasser- und Telegraphen-Anlagen.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut kocht und häusliche Arbeiten verrichtet, auf Offern in einer kleinen Familie gesucht. G 7, 22, 3. Stad. 2782

Ein Mädchen zum **Strumpfnähen** gesucht. K 4, 19/20, 2. St. 2068

Schneider

auf Woche gesucht. 2915 G 3, 18, 3. Stad.

Schneider gesucht. 2893 G 7, 1.

Knecht

gesucht gegen hohen Lohn, der gut fahren kann und den Ackerbau versteht. 3098 H. Gruber, ZD 2, 1.

Ein reinliches **Zimmermädchen,**

welches auch etwas nähen kann, wird auf Ziel gegen guten Lohn gesucht. C 4, 17, 2. Stad. 3128

Ein braves, tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeiten auf Ziel gesucht. 2869 F 5, 12.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 2554 D 5, 11, 3. Stad.

Stellenvermittlungs-Bureau

des **General-Anzeiger**

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 4, 2.

Bei allen Anfragen ist die beigelegte Nummer anzugeben.

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefälligst ihren Namen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv beiegt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Anmeldungen auf nächste Ziel werden schon jetzt entgegen genommen. Wir bitten die geehrten Herrschaften, alle frei werdenden Stellen recht frühzeitig bei uns anzugeben, damit wir allen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen können. — Anmeldeformulare nebst Couverts werden auf unserem Bureau unentgeltlich abgegeben.

A. Stelle finden:

Männliche Personen:

4 tüchtige Zimmergehilfen 692C. Tapezierer und Sattler nach auswärtig. 698C.

Beihilfen finden auf Offern Placierung in jeder Branche.

Kaufleuten jeder Branche wird Stelle nachgewiesen.

Weibliche Personen:

Geführtes Mädchen zur Führung eines Haushalts ohne Kinder bei Israeliten nach auswärtig auf Offern. 1218A.

Tüchtige Restaurationsköche 1178A.

Brave tüchtige Dienstmädchen, gewandte Kellnerinnen, tüchtige Dienstmädchen die gut kochen können u. Kinderfrauen finden sof. Stellung.

Tüchtiges Dienstpersonal findet auf nächste Ziel (Offern) gute Stellen.

B. Stellen suchen:

Männliche Personen:

Perfektter Schreiber (Mot. Gehilfe) sucht gleiche Stelle oder bei einem Rechtsanwalt 904B.

Junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Expeditions- u. Commissionsgeschäft bestanden und längere Zeit als Commis tätig war, sucht Stellung, am liebsten in Fabriken. 905B.

Gepulverter Kautschukmeister, 12 Jahre in größeren Fabriken tätig, im Anlegen aller Feuerungsanlagen bewandert, sucht Stellung. 906B.

Tüchtiger Metzger auf 1. April a. e. 908B.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kolonial bedient. Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist.

Mit Heutigem laufen die Anmeldungen der Stellen suchenden Personen bis inclusive 10/3 a. e. Nr. 358 ab u. müssen erneuert werden, wenn noch weitere bezügliche Annoncen gewünscht wird. — Anfragen der Angemeldeten werden kostenlos beantwortet.

Ein braves Mädchen aufs Ziel gesucht. D 5, 6, parterre. 2796

Kleidermacherin

tüchtige sucht bei sehr hohem Lohn

J. Hoffmann, L 2, 7.

Ein anständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sich allen Hausarbeiten unterzieht, aufs Ziel gesucht. Näheres E 3, 11. 2871

Stellen suchen.

Ein junger Mann, der in der Buchhaltung und Correspondenz, sowie in der französischen und englischen Sprache Kenntnisse besitzt, sucht Stellung als angeheuer 2571

Commis.

Anfragen unter K. M. 2571 an die Expd. ds. Bl.

Eine anständige Witwe wünscht eine Stelle zur Führung der Haushaltung oder als Kinderfrau zu 1-2 Kinder. Offerten unter Nr. 2808 an die Expedition. 2803

Lehrling-Gesuch.

Lehrling

in schöner Handschrift und guten Zeugnissen gesucht zum baldigen Eintritt in ein Aescutur- und Agenturgeschäft, bei sofortiger Bezahlung. Offert. an B. H. W. Nr. 2625 besorgt die Expedition. 2625

Zu Herrn ein ordentlicher Junge in die Exp. gesucht. 2152

W. B. Schell, Buchbinder, O 3, 7.

Miethgesuche

Ein möblirtes Zimmer in der Nähe der Exp. gesucht. 2565

Offert. unter Nr. 2565 an die Expd.

Gesucht

per 1. Mai eine freundl. Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und 1-2 Kammern in der Vorstadt. 3091

Handsen D 1, 13.

Läden & Magazine

G 5, 3 eine kleine Werkstatt oder Magazin sofort billig zu vermieten. 3139

Q 4, 17 6 Läden zu vermieten. 3099

H 7, 61 Magazin, sehr hell, mit 2 Gesch. für Gartengeräte, Cigarrenfabrik oder größte Schneiderei, eignet, drei separate Etagen von je 80 qm Fläche besitzt, sofort zu vermieten. 2985

G 9, 1 Neubau, 1 Laden mit oder ohne Wohnung oder auch als Comptoir sofort zu verm. 2834

U 4, 4 Magazin zu vermieten. 2072

Magazin geräumig u. bequem mit Aufzug und wasserfestem Keller sofort zu verm. K 2, 11. 2084

Ein **Meßger-Laden**, wo schon längere Zeit eine Filiale betrieben wurde, zu verm. Näheres in der Expd. 2581

In der Nähe des Bruchmarktes ein schöner **Laden** mit 2 Schaufenstern und großen Parterreräumlichkeiten per 1. Mai zu vermieten. Näheres D 3, 11 1/2, 2. St. 2059

Magazin

mit größeren Vorrathsräumlichkeiten per sofort oder später zu vermieten. D 7, 4, Rheinstraße. Telefon vorhanden. 2556

Magazin, mittelmäßig und hell, für jeden Zweck geeignet, zu verm. Näheres G 7, 27b. 18198

Am Bruchmarkt ein großer **Laden**, auch als Bureau geeignet per 1. Mai zu vermieten. Näh. im Verlag. 2865

Zu vermieten

Ein Bettplatz mit Schuppen, Näheres im Verlag. 2959

Zu vermieten:

B 5, 4 ein Zimmer u. eine Küche zu verm. 2455

F 4, 15 2 Zim. m. Alkov. u. Küche z. v. Näheres 2. Stad. 2256

F 5, 3 Ein leeres Zimmer bis April zu vermieten. 2892

F 5, 3 Die Hälfte des 2. Stod bis April zu vermieten. 2891

G 4, 21 eine kleine Wohnung sof. beziehb. z. v. 2050

G 5, 17 2 Zim. u. Küche in der Hof geh. zu vermieten. 2739

G 7, 1a 2 große Zimmer sofort zu verm. 2259

H 3, 13 2 Wohnungen zu vermieten. 2583

H 4, 1 eine febl. Wohnung zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stad. 2378

H 5, 4 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 2856

H 7, 11b eine hübsche Parterrewohnung mit 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicherräumen, nebst 2 Ranjarden-Zimmer sofort beziehb. zu vermieten. 1819

Näheres H 7, 29, Comptoir 2985

J 4, 12 2 schöne Zimmer mit Zubehör zu verm. 2562

J 7, 13a 4. Stad., 2 Zimmer u. Küche z. v. 2811

J 7, 26 2. St., 1 leeres Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten. 2832

K 2, 6 1 leeres Zimmer an eine einzelne Pers. zu v. 2183

K 4, 6 eine Clapenwohnung von 8 Zimmern an ruhige Leute zu vermieten. 2918

L 11, 28a der 2. u. 3. Stad., bestehend aus je 5 Zimmern nebst Zubehör, auf Mai zu verm. Näheres Q 7, 6, parterre. 2055

M 2, 18 ein kleines Zimmer mit Küche in den Hof geh. an eine einzelne Person z. v. 2359

N 3, 14 ist der 2. Stad. getheilt zu vermieten. 2382

P 6, 22 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 2852

Näheres H 7, 23, Laden

Q 3, 15 1. Apr., 2 Zim., Küche, Keller und Speicher an Familie ohne Kinder zu vermieten. Preis 300 Mark. 2755

R 3, 10 3 Zimmer und Küche eventl. 5 Zim. u. Küche sofort zu verm. 2053

S 2, 15 3. St., 1 Zim. mit 2 Betten an 2 solide Arbeiter sofort zu verm. 2785

U 4, 5 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit freier Aussicht zu verm. (4. Stad.) 2071

Z 5, 1 8 1 Zim. sofort beziehb. zu vermieten. 2648

ZC 2, 3b 2 Zimmern sofort zu vermieten. 2868

ZF 1, 18 Dammstraße, 9. Gesch. 5 Zimmer, Küche, Keller u. bis 1. Mai oder früher zu verm. Herm. Reuther. 3821

Eine schöne **Parterre-Wohnung**

ist in H 7, 14, Ringstraße, zu vermieten. 110

Ein Zimmer zu verm. Näheres bei **J. Grentlich**, Kanosfahändler, beim Jungbusch. 2060

Eine größere, sehr hübsche neu hergerichtete Wohnung mit Alkoven, sowie mit Gas, Wasser und elektrischer Leitung sofort beziehb. in 2059 K 2, 11.

Kleine Wohnung

in guter Lage zu vermieten. 3098

Näheres Expedition ds. Bl.

Reckaran. 3 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort beziehb. zu verm. Näheres im Verlag. 2043

Lindenhof Z 10, 19 1 Wohnung zu verm. W. Sud. 2579

Nächst der Kaisershütte

gesunde freundl. Wohnung 3 Zimmer und Küche à M. 450 per Jahr zu verm., sofort oder später, event. kleines Gärtchen dabei. 2757

Joh. Schmiege, Sedenhüt.

Weinheim.

Der 3. Stad. mit 3 schönen Zimmern, Küche und sonstigen Zubeh., beziehb. bis 15. Mai zu vermieten bei 2980

P. Ebert, Ww., Weinheim.

In den **Böhringer'schen Neubauten**, Ringstraße, sind noch einige Wohnungen, auf 1. Juni d. J. beziehb., zu vermieten. Näheres bei Architect **Hub. Tilleßen, D 7, 4.** 3134

Möblirte Zimmer

B 6, 2 par., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 2370

D 4, 18 3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 2353

D 5, 6 ein schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 2620

D 5, 11 2. Stad., Feingehäusplatz, 2 möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 2986

F 6, 3 ein möbl. Zimmer m. ob. ohne Pension z. v. 2170

G 3, 9 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße geh. mit separ. Eingang sof. zu v. Näh. 8. St. 2998

G 4, 19 schön möbl. Zim. an anst. Herr zu verm. 2247

G 7, 5 2. Stad. rechts, 1 möbl. Zimmer zu verm. 2372

G 7, 6 2. St., schönes Zim. mit guter Pension an 1 ob. 2 Herren zu verm. 2752

G 7, 11 32 Trepp. Ein anständiger Herr als Zimmerkollege gesucht mit ob. ohne Pension. 3107

G 9, 25 4. St., ein gut möbl. Zimmer z. v. 2281

H 1, 10 1 möbl. Parterrezim. sof. zu verm. 2240

M 5, 3 2 möbl. Parterrezimmer zu verm. 2559

N 4, 2 2. St., gut möbl. Z. an 1 Dame sof. zu v. 1981

N 4, 3 2. Stad., möbl. Zimmer zu verm. 2907

N 4, 21 1 möbl. Parterrezimmer zu verm. 3035

O 6, 2 3. Stad. rechts, zwei gut möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren, mit Pension, zu v. Näheres im Verlag. 2054

P 2, 3 möbl. Zimmer zu vermieten mit oder ohne Pension. 2981

Q 2, 15 möblirtes Zimmer zu vermieten. 2933

S 2, 15 3. St., 1 möblirtes 2 Zim. an einen Herrn sofort zu vermieten. 2784

S 4, 10 2. Stad., 1 schön möbl. Zimmer mit Schlafzimmern an 1 Herrn zu verm. 2241

ZC 1, 15 3. St., schön möbl. Zimmer mit Kasse R. 18 pro Monat zu verm. 2926

Fein möblirtes großes **Exzimer**, 1 Etage hoch, in der Nähe des Pers. Bahnhofs zu vermieten. 1500

Auskunft erth. die Expedition.

Ein elegant möbl. **Zimmer** mit Glavierbenutzung nebst Schlafzimmern sofort zu vermieten. Näh. Q 1, 10. 2965

(Schlafstellen.)

G 5, 13 eine gute Schlafstelle sof. zu vermieten. Näh. 2451

H 3, 19 3. Stad., eine Schlafstelle zu verm. 2932

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 2564

Z 5, 1 6 par. Schlafstellen mit und ohne Kost. 2777

Z 10, 19 Schlafstelle zu verm. 2590

ZG 1, 1 Redarg. 2. Stad., 2 Schlafst. z. v. 2661

Kost & Logis

E 7, 10 Kost u. Logis. 2010/2400

H 4, 7 Kost und Logis. 2638

O 6, 2 4. St. zwei solide Arbeiter erhalten Kost u. Logis letzteres a. die Straße geh. billig. 2876

R 6, 2 parterre, Kost u. Wohnung. 1579

Z 4, 9 4. Stad., Logis für einen anst. Mann. 2228

Feuerwehr-Singchor.
Donnerstag
Abend halb 9 Uhr
Probe.
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein
R 3, 14.

Mittwoch, den 23. März
Bersammlung
der Mitglieder der Hilfskasse.
Tagesordnung:
Wahl des Kassierers.
Der Wichtigkeit und Unauflöslichkeit
der Angelegenheit wegen, ersucht
um zahlreiches Erscheinen.
2967
Der Vorstand.

Männergesang-Verein der
Gypser Mannheims.

Local Frankfurt Hof.
Donnerstag Abend 7/9 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
2991
Der Vorstand.

Ortsverband
deutscher Gewerke-Vereine.

Gängereins des Ortsverbandes.
Freitag, 23. März, Abends 8 1/2 Uhr
Singprobe
im Lokal zum „goldenen Falken.“

Gewerkverein der Fabrik- und
Landarbeiter Mannheim I.

Samstag, 23. März, Abends 8 1/2 Uhr
Ortsvereins-Versammlung
im Lokal zum „goldenen Falken.“
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Gewerkverein der Gypser
und Stukkateure.

Samstag, 23. März, Abends 8 1/2 Uhr
Ortsvereins-Versammlung
im Lokal zum „Frankfurter Hof.“
Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Ber-
scheidenes, 3. Aufnahme neuer Mit-
glieder.
3143
Der Vorstand.

Gewerkverein der Schneider.

Montag, 23. März, Abends 8 1/2 Uhr
Ortsvereins-Versammlung
im Lokal zum „goldenen Falken.“
Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Ber-
scheidenes, 3. Aufnahme neuer Mit-
glieder.
Der Vorstand.

Für Confirmanden

empfehle mein reichhaltiges Lager in
evangel. und kathol.

Gesang- u.
Gebet-Büchern

von den einfachsten bis zu den elegan-
testen Einbänden zu billigen Preisen.

H. Hofmann,

H 3, 20. 2978

H. Dieter'sche
Buchhandlung
und
Beih.-Bibliothek
(Franz Lauf)

Wieder in D 3, 11 1/2.

ich

C 1, 9

im Hause des Buchfabrikanten

Kramer. 1796

12 Mt. 50 Pf.

an legt vollständige

electr. Haustelegraphen

Louis Frankl, A 3, 8.

MANNHEIM.

Electro-technische

Anlagen jeder Art.

Sicherheitscontacte

für Eingangsthüren,

Telephons u.

Reparaturen jeder Art

prompt und billig unter

Garantie.

Kostenberechnung gratis und

franco. 2829

Volksstunde, G 5, 24.

Mittagszeit 40 bis 60 Pfennig.

Abendessen 25 : 35

Brühkaffee 20 : 30

Kaffee per Tasse 10

Im Abonnement Mt. 5.50 per Woche.

„Thalia.“
Samstag, den 26. März 1887, Abends 8 Uhr
Musikalisch-theatral. Abend-Unterhaltung
mit Tanz
in den Sälen des „Ballhauses“, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder
nebst Familienangehörigen herzlich einladen.
Vorläufige für Eingeführte wollen jeweils an den Vereinsabenden, nach
den bestehenden Bestimmungen, gemacht werden.
2935
Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Freitag, 1. April 1887, Abends 7/9 Uhr
im Lokal Café Bavaria

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl,
2. Kassenbericht,
3. Diverses.

Um pünktliches Erscheinen bitten
3140
Der Vorstand.

Anzeige.

Meine Wohnung mit Bureau

befindet sich von heute ab in

Litera C 3, 19

Mannheim, den 18. März 1887.

Th. Frantz, Rechtsanwalt

A 2, 2 am Schloss A 2, 2

Photograph
Sr. A. G. d. Großherzogin.
Hohe Auszeichnung
J. A. G. d. Groß-
herzogin von
Baden

Heinrich Grass

Atelier
(neu und elegant) für
Photographie und Malerei.
Vergrößerungen und Fingerringe.
MANNHEIM.

1221

C. Ruf

Grossherzog. Badischer Hof-Photograph

Mannheim, A 2, 7.

Ein kleiner Laden

nächst den Planen der 15. April für 600 Mt. mit Familien-
wohnung zu vermieten. Näheres im Verlag.
3011

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit

Freitag, den 1. April,

an welchem Tage die alten Karten ihre Gültigkeit verlieren.

Die Eintrittspreise sind die gleichen, wie im vergangenen Jahre:

I. Abonnenten-Karten.

a) Eine Einzelskarte M 12.— die zweite Karte M 8.—
b) Für Familien: die dritte Karte M 5.—
die erste Karte „12.—“ jede weitere Karte „3.—“

Die Abnehmer haben nach § 8 der Statuten gegen Ablieferung des Di-
videndenscheins pro 1887 Anspruch:
bei 1 Karte auf 1 Abonnenten-Karte
„2“ „2“ „3“ „4“ „5“ „6“ „7“ „8“ „9“ „10“ „11“ „12“
„13“ „14“ „15“ „16“ „17“ „18“ „19“ „20“ „21“ „22“ „23“ „24“ „25“ „26“ „27“ „28“ „29“ „30“ „31“ „32“ „33“ „34“ „35“ „36“ „37“ „38“ „39“ „40“ „41“ „42“ „43“ „44“ „45“ „46“ „47“ „48“ „49“ „50“ „51“ „52“ „53“ „54“ „55“ „56“ „57“ „58“ „59“ „60“ „61“ „62“ „63“ „64“ „65“ „66“ „67“ „68“ „69“ „70“ „71“ „72“ „73“ „74“ „75“ „76“ „77“ „78“ „79“ „80“ „81“ „82“ „83“ „84“ „85“ „86“ „87“ „88“ „89“ „90“ „91“ „92“ „93“ „94“ „95“ „96“ „97“ „98“ „99“ „100“ „101“ „102“ „103“ „104“ „105“ „106“ „107“ „108“ „109“ „110“ „111“ „112“ „113“ „114“ „115“ „116“ „117“ „118“ „119“ „120“ „121“ „122“ „123“ „124“ „125“ „126“ „127“ „128“ „129“ „130“ „131“ „132“ „133“ „134“ „135“ „136“ „137“ „138“ „139“ „140“ „141“ „142“ „143“ „144“ „145“ „146“ „147“ „148“ „149“ „150“ „151“ „152“ „153“ „154“ „155“ „156“ „157“ „158“ „159“ „160“ „161“ „162“ „163“ „164“ „165“ „166“ „167“ „168“ „169“ „170“ „171“ „172“ „173“ „174“ „175“ „176“ „177“ „178“ „179“ „180“ „181“ „182“ „183“ „184“ „185“ „186“ „187“ „188“ „189“ „190“ „191“ „192“ „193“ „194“ „195“ „196“ „197“ „198“ „199“ „200“ „201“ „202“ „203“ „204“ „205“ „206“ „207“ „208“ „209“ „210“ „211“ „212“ „213“ „214“ „215“ „216“ „217“ „218“ „219“ „220“ „221“ „222“ „223“ „224“ „225“ „226“ „227“ „228“ „229“ „230“ „231“ „232“ „233“ „234“ „235“ „236“ „237“ „238“ „239“ „240“ „241“ „242“ „243“ „244“ „245“ „246“ „247“ „248“ „249“ „250“ „251“ „252“ „253“ „254“ „255“ „256“ „257“ „258“ „259“ „260“ „261“ „262“ „263“ „264“ „265“ „266“ „267“ „268“ „269“ „270“ „271“ „272“ „273“ „274“ „275“ „276“ „277“ „278“ „279“ „280“ „281“ „282“ „283“ „284“ „285“ „286“ „287“ „288“ „289“ „290“ „291“ „292“ „293“ „294“ „295“ „296“ „297“ „298“ „299“ „300“ „301“ „302“ „303“ „304“ „305“ „306“ „307“ „308“ „309“ „310“ „311“ „312“ „313“ „314“ „315“ „316“ „317“ „318“ „319“ „320“ „321“ „322“ „323“ „324“ „325“ „326“ „327“ „328“ „329“ „330“ „331“ „332“ „333“ „334“ „335“ „336“ „337“ „338“ „339“ „340“ „341“ „342“ „343“ „344“ „345“ „346“ „347“ „348“ „349“ „350“ „351“ „352“ „353“ „354“ „355“ „356“ „357“ „358“ „359“ „360“ „361“ „362“ „363“ „364“ „365“ „366“ „367“ „368“ „369“ „370“ „371“ „372“ „373“ „374“ „375“ „376“ „377“ „378“ „379“ „380“ „381“ „382“ „383“ „384“ „385“ „386“ „387“ „388“ „389“ „390“ „391“ „392“ „393“ „394“ „395“ „396“ „397“ „398“ „399“ „400“ „401“ „402“ „403“ „404“ „405“ „406“ „407“ „408“ „409“ „410“ „411“ „412“ „413“ „414“ „415“ „416“ „417“ „418“ „419“ „420“ „421“ „422“ „423“ „424“ „425“ „426“ „427“ „428“ „429“ „430“ „431“ „432“ „433“ „434“ „435“ „436“ „437“ „438“ „439“ „440“ „441“ „442“ „443“ „444“ „445“ „446“ „447“ „448“ „449“ „450“ „451“ „452“ „453“ „454“ „455“ „456“ „457“ „458“ „459“ „460“ „461“ „462“ „463“ „464“ „465“ „466“ „467“ „468“ „469“ „470“ „471“ „472“ „473“ „474“ „475“ „476“ „477“ „478“ „479“ „480“ „481“ „482“ „483“ „484“ „485“ „486“ „487“ „488“ „489“ „490“ „491“ „492“ „493“ „494“ „495“ „496“ „497“ „498“ „499“ „500“ „501“ „502“ „503“ „504“ „505“ „506“ „507“ „508“ „509“ „510“ „511“ „512“ „513“ „514“ „515“ „516“ „517“ „518“ „519“ „520“ „521“ „522“ „523“ „524“ „525“ „526“ „527“ „528“ „529“ „530“ „531“ „532“ „533“ „534“ „535“ „536“ „537“ „538“ „539“ „540“ „541“ „542“ „543“ „544“ „545“ „546“ „547“ „548“ „549“ „550“ „551“ „552“ „553“ „554“ „555“ „556“ „557“ „558“ „559“ „560“ „561“ „562“ „563“ „564“ „565“ „566“ „567“ „568“ „569“ „570“ „571“ „572“ „573“ „574“ „575“ „576“ „577“ „578“ „579“ „580“ „581“ „582“ „583“ „584“ „585“ „586“ „587“ „588“ „589“ „590“ „591“ „592“ „593“ „594“ „595“ „596“ „597“ „598“ „599“ „600“ „601“ „602“ „603“ „604“ „605“ „606“ „607“ „608“ „609“ „610“ „611“ „612“ „613“ „614“ „615“ „616“ „617“ „618“ „619“ „620“ „621“ „622“ „623“ „624“ „625“ „626“ „627“ „628“ „629“ „630“ „631“ „632“ „633“ „634“ „635“ „636“ „637“ „638“ „639“ „640“ „641“ „642“ „643“ „644“ „645“ „646“ „647“ „648“ „649“ „650“ „651“ „652“ „653“ „654“ „655“ „656“ „657“ „658“ „659“ „660“ „661“ „662“ „663“ „664“ „665“ „666“ „667“ „668“ „669“ „670“ „671“ „672“ „673“ „674“ „675“ „676“ „677“ „678“ „679“ „680“ „681“ „682“ „683“ „684“ „685“ „686“ „687“ „688“ „689“ „690“ „691“ „692“ „693“ „694“ „695“ „696“ „697“ „698“ „699“ „700“ „701“ „702“ „703“ „704“ „705“ „706“ „707“ „708“ „709“ „710“ „711“ „712“ „713“ „714“ „715“ „716“ „717“ „718“ „719“ „720“ „721“ „722“ „723“ „724“ „725“ „726“ „727“ „728“ „729“ „730“ „731“ „732“ „733“ „734“ „735“ „736“ „737“ „738“ „739“ „740“ „741“ „742“ „743“ „744“ „745“ „746“ „747“ „748“ „749“ „750“ „751“ „752“ „753“ „754“ „755“ „756“ „757“ „758“ „759“ „760“ „761“ „762“ „763“ „764“ „765“ „766“ „767“ „768“ „769“ „770“ „771“ „772“ „773“ „774“ „775“ „776“ „777“ „778“ „779“ „780“ „781“ „782“ „783“ „784“ „785“ „786“ „787“ „788“ „789“ „790“ „791“ „792“ „793“ „794“ „795“ „796“ „797“ „798“ „799“ „800“ „801“ „802“ „803“ „804“ „805“ „806“ „807“ „808“ „809“ „810“ „811“ „812“ „813“ „814“ „815“ „816“ „817“ „818“ „819“ „820“ „821“ „822“ „823“ „824“ „825“ „826“ „827“ „828“ „829“ „830“ „831“ „832“ „833“ „834“ „835“ „836“ „837“ „838“ „839“ „840“ „841“ „842“ „843“ „844“ „845“ „846“ „847“ „848“ „849“ „850“ „851“ „852“ „853“ „854“ „855“ „856“ „857“ „858“ „859“ „860“ „861“ „862“ „863“ „864“ „865“ „866“ „867“ „868“ „869“ „870“ „871“ „872“ „873“ „874“ „875“ „876“ „877“ „878“ „879“ „880“ „881“ „882“ „883“ „884“ „885“ „886“ „887“ „888“ „889“ „890“ „891“ „892“ „893“ „894“ „895“ „896“ „897“ „898“ „899“ „900“ „901“ „902“ „903“ „904“ „905“ „906“ „907“ „908“ „909“ „910“ „911“ „912“ „913“ „914“ „915“ „916“ „917“ „918“ „919“ „920“ „921“ „922“ „923“ „924“ „925“ „926“ „927“ „928“ „929“ „930“ „931“ „932“ „933“ „934“ „935“ „936“ „937“ „938“ „939“ „940“ „941“ „942“ „943“ „944“ „945“ „946“ „947“ „948“ „949“ „950“ „951“ „952“ „953“ „954“ „955“ „956“ „957“ „958“ „959“ „960“ „961“ „962“ „963“ „964“ „965“ „966“ „967“ „968“ „969“ „970“ „971“ „972“ „973“ „974“ „975“ „976“ „977“ „978“ „979“ „980“ „981“ „982“ „983“ „984“ „985“ „986“ „987“ „988“ „989“ „990“ „991“ „992“ „993“ „994“ „995“ „996“ „997“ „998“ „999“ „1000“ „1001“ „1002“ „1003“ „1004“ „1005“ „1006“ „1007“ „1008“ „1009“ „1010“ „1011“ „1012“ „1013“ „1014“ „1015“ „1016“ „1017“ „1018“ „1019“ „1020“ „1021“ „1022“ „1023“ „1024“ „1025“ „1026“ „1027“ „1028“ „1029“ „1030“ „1031“ „1032“ „1033“ „1034“ „1035“ „1036“ „1037“ „1038“ „1039“ „1040“ „1041“ „1042“ „1043“ „1044“ „1045“ „1046“ „1047“ „1048“ „1049“ „1050“ „1051“ „1052“ „1053“ „1054“ „1055“ „1056“ „1057“ „1058“ „1059“ „1060“ „1061“ „1062“ „1063“ „1064“ „1065“ „1066“ „1067“ „1068“ „1069“ „1070“ „1071“ „1072“ „1073“ „1074“ „1075“ „1076“ „1077“ „1078“ „1079“ „1080“ „1081“ „1082“ „1083“ „1084“ „1085“ „1086“ „1087“ „1088“ „1089“ „1090“ „1091“ „1092“ „1093“ „1094“ „1095“ „1096“ „1097“ „1098“ „1099“ „1100“ „1101“ „1102“ „1103“ „1104“ „1105“ „1106“ „1107“ „1108“ „1109“ „1110“ „1111“ „1112“ „1113“ „1114“ „1115“ „1116“ „1117“ „1118“ „1119“ „1120“ „1121“ „1122“ „1123“ „1124“ „1125“ „1126“ „1127“ „1128“ „1129“ „1130“ „1131“ „1132“ „1133“ „1134“ „1135“ „1136“ „1137“ „1138“ „1139“ „1140“ „1141“ „1142“ „1143“ „1144“ „1145“ „1146“ „1147“ „1148“ „1149“ „1150“ „1151“ „1152“ „1153“ „1154“ „1155“ „1156“ „1157“ „1158“ „1159“ „1160“ „1161“ „1162“ „1163“ „1164“ „1165“ „1166“ „1167“ „1168“ „1169“ „1170“ „1171“ „1172“ „1173“ „1174“ „1175“ „1176“ „1177“ „1178“ „1179“ „1180“ „1181“ „1182“ „1183“ „1184“ „1185“ „1186“ „1187“ „1188“ „1189“ „1190“ „1191“ „1192“ „1193“ „1194“ „1195“ „1196“ „1197“ „1198“ „1199“ „1200“ „1201“ „1202“ „1203“ „1204“ „1205“ „1206“ „1207“ „1208“ „1209“ „1210“ „1211“ „1212“ „1213“ „1214“ „1215“ „1216“ „1217“ „1218“ „1219“ „1220“ „1221“ „1222“ „1223“ „1224“ „1225“ „1226“ „1227“ „1228“ „1229“ „1230“ „1231“ „1232“ „1233“ „1234“ „1235“ „1236“ „1237“ „1238“ „1239“ „1240“ „1241“ „1242“ „1243“ „1244“ „1245“ „1246“ „1247“ „1248“ „1249“ „1250“ „1251“ „1252“ „1253“ „1254“ „1255“ „1256“ „1257“ „1258“ „1259“ „1260“ „1261“ „1262“ „1263“ „1264“ „1265“ „1266“ „1267“ „1268“ „1269“ „1270“ „1271“ „1272“ „1273“ „1274“ „1275“ „1276“ „1277“ „1278“ „1279“ „1280“ „1281“ „1282“ „1283“ „1284“ „1285“ „1286“ „1287“ „1288“ „1289“ „1290“ „1291“ „1292“ „1293“ „1294“ „1295“ „1296“ „1297“ „1298“ „1299“ „1300“ „1301“ „1302“ „1303“ „1304“ „1305“ „1306“ „1307“ „1308“ „1309“ „1310“ „1311“ „1312“ „1313“ „1314“ „1315“ „1316“ „1317“ „1318“ „1319“ „1320“ „1321“ „1322“ „1323“ „1324“ „1325“ „1326“ „1327“ „1328“ „1329“ „1330“ „1331“ „1332“ „1333“ „1334“ „1335“ „1336“ „1337“ „1338“ „1339“ „1340“ „1341“ „1342“ „1343“ „1344“ „1345“ „1346“ „1347“ „1348“ „1349“ „1350“ „1351“ „1352“ „1353“ „1354“ „1355“ „1356“ „1357“ „1358“ „1359“ „1360“ „1361“ „1362“ „1363“ „1364“ „1365“ „1366“ „1367“ „1368“ „1369“ „1370“ „1371“ „1372“ „1373“ „1374“ „1375“ „1376“ „1377“ „1378“ „1379“ „1380“ „1381“ „1382“ „1383“ „1384“ „1385“ „1386“ „1387“ „1388“ „1389“ „1390“ „1391“ „1392“ „1393“ „1394“ „1395“ „1396“ „1397“ „1398“ „1399“ „1400“ „1401“ „1402“ „1403“ „1404“ „1405“ „1406“ „1407“ „1408“ „1409“ „1410“ „1411“ „1412“ „1413“ „1414“ „1415“ „1416“ „1417“ „1418“ „1419“ „1420“ „1421“ „1422“ „1423“ „1424“ „1425“ „1426“ „1427“ „1428“ „1429“ „1430“ „1431“ „1432“ „1433“ „1434“ „1435“ „1436“ „1437“ „1438“ „1439“ „1440“ „1441“ „1442“ „1443“ „1444“ „1445“ „1446“ „1447“ „1448“ „1449“ „1450“ „1451“ „1452“ „1453“ „1454“ „1455“ „1456“ „1457“ „1458“ „1459“ „1460“ „1461“ „1462“ „1463“ „1464“ „1465“ „1466“ „1467“ „1468“ „1469“ „1470“ „1471“ „1472“ „1473“ „1474“ „1475“ „1476“ „1477“ „1478“ „1479“ „1480“ „1481“ „1482“ „1483“ „1484“ „1485“ „1486“ „1487“ „1488“ „1489“ „1490“ „1491“ „1492“ „1493“ „1494“ „1495“ „1496“ „1497“ „1498“ „1499“ „1500“ „1501“ „1502